

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New Yorck

Filme

Giulias Verschwinden

Up in the Air

Welcome

Verdammnis

An Education

Invictus – Unbezwingbar

Plastic Planet

Nine

Boxhagener Platz

Männer,
die auf Ziegen starren

Crazy Heart

Ein Prophet

Ajami

Troubled Water

Tanzträume – Jugendliche
tanzen KONTAKTHOF



KinoPLUS

Premieren

Kinoadressen

Opern & Ballett

Einzelheiten & Extras

BritFilms

MonGAY

11 Freunde müßt ihr sein

Laufendes Programm

Vorschau

Buchfinderei

Februar / März

www.yorck.de

2010 N°83

CANNES FILM FESTIVAL
Cinéma des Réalisateurs
Cannes d'Or - special Detective

JERUSALEM FILM FESTIVAL
Wings Award
Beste Speranza

THESSALONIKI INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
Golden Alexander - Beste Film
Bestes Drehbuch, Publikumspreis

LONDON
FILM FESTIVAL
Schubert Award

MONTPELLIER
INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
Golden Antiquaire - Beste Film



عجمي
Ajami
AB 11.03. IM KINO!

presented by Twenty Seventy Video in Israel

in: Shaleh Karkulic, Feras Fokhat, Ibrahim Fergat, Slambor Capric, Eren Reim, presented by: Theodor Katsaros, Mark Demos, presented by: Fata Khalilwan, presented by: Burkhard Althoff, Doris Nepp
in: Dore Yehonatan Yacov, presented by: Zekeva Shoval, in: Kai Tobeit, in: Matthias Schwab, presented by: Yusef Smit, presented by: Nae Arad, in: Rabeah Dacton
supported by: presented by: The Israel Film Fund, Medienboard Berlin Brandenburg, World Cinema Fund, a co-production of: ZDF - Das Kleine Fernsehspiel / ARTE, in: and the team: Scandia Capital or Yusef Smit

in:cooper

THE
FILM
FUND

medienboard

WORLD
CINEMA
FUND

ZDF

ARTE

scandia

cap

cooper

in:cooper

THE
FILM
FUND

medienboard

WORLD
CINEMA
FUND

ZDF

ARTE

scandia

cap

cooper

in:cooper

THE
FILM
FUND

medienboard

Walter Jonigkeit

...er war ein Falter,
recht sorglos für sein Alter.
Er schaute nicht nach hinten.
Oft nippte er mal hier, mal dort,
Nun war er satt und nun flog er fort...



Im Alter von 102 Jahren ist Berlins Kinopionier und unser geliebter Geschäftspartner **Walter Jonigkeit** gestorben.

Mitte der 20er Jahre begann Walter Jonigkeit als Volontär in Filmproduktionen und -verleih, half in Kinos aus und betrieb ab 1932 sein erstes eigenes Kino, die **Kamera unter den Linden**. Ein Programmkino – 'das Haus des guten Films' mit Filmen aus dem Repertoire, englischen und französischen Originalfassungen... und dem 'Klub der Kamerafreunde' als Begegnungsstätte des Publikums und der Cineasten mit den Filmschaffenden, Schauspielern und Stars. Sein Stolz war die Wurlitzer Orgel, mit der die Filmvorstellungen eingeleitet wurden.

Kino war für ihn mehr als Film, war Theater, ein Erlebnis über den Film hinaus.

Nach dem Krieg konnte Walter Jonigkeit bereits 1949 den **Delphi Filmpalast** (mit viel Geschick und Improvisationsgabe aus dem zerstörten ehemaligen **Delphi Tanzpalast** gebaut) als größtes und modernstes Kino Berlins eröffnen. Technisch immer auf dem neuesten Stand wurde das **Delphi** in den 50er Jahre zur ersten Adresse für 70mm Filme: *Ben Hur*, *Die Brücke am Kwai*, *My fair Lady* und *Porgy and Bess* liefen bis zu einem Jahr. In seiner **Kurbel** (Giesebrechtstrasse) brachte es *Vom Winde verweht* sogar auf die Laufzeit von zwei Jahren und vier Monaten.

'Grosse Filme auf der großen Leinwand' dieses Motto prägte sein Engagement. In Hamburg baute er das Kino **Savoy** und in München das **City**, beides große repräsentative 70mm - Häuser, seinerzeit die Top Kinoadressen. Pioniergeist zeigte er auch, indem er die **Waldbühne**, die **Neue Welt** oder den **Sportpalast** für aufwendige Filmereignisse einbezog.

Im **Delphi** war Walter Jonigkeit jeden Tag anzutreffen, auch noch zum 60. **Delphi** Jubiläum am 3. November letzten Jahres.

Mit seiner Großzügigkeit, Herzlichkeit, Offenheit, Neugierde und Frische stand er mitten im Leben. Er faszinierte uns mit seinem Schalk, seinem Humor und den Erzählungen seiner unglaublichen Erlebnisse.

Für uns bleibt er immer jung.

FILMKRITIKEN	START	
GIULIAS VERSCHWINDEN	04.02.	7
UP IN THE AIR	04.02.	8
WELCOME	04.02.	9
VERDAMMNIS	04.02.	10
AN EDUCATION	18.02.	13
INVICTUS – UNBEZWINGBAR	18.02.	14
PLASTIC PLANET	25.02.	15
NINE	25.02.	16
BOXHAGENER PLATZ	04.03.	19
MÄNNER, DIE AUF ZIEGEN STARREN	04.03.	20
CRAZY HEART	04.03.	21
EIN PROPHET	11.03.	22
AJAMI	11.03.	25
TROUBLED WATER	18.03.	26
TANZTRÄUME – JUGENDLICHE TANZEN KONTAKTHOF	18.03.	29
PREMIEREN ...und Sonderveranstaltungen		4
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		30
EINZELHEITEN & EXTRAS ... in unseren Kinos		33
BRITFILMS British Schools Film Festival Nr. 3		37
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino		38
11 FREUNDE MÜSST IHR SEIN Elf neue Filme kurz empfohlen		41
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft		46
VORSCHAU Demnächst in diesem Magazin		49
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino		50

Premiere **Plastic Planet**
im Filmtheater am Friedrichshain



„Plastik ist schön. Plastik ist praktisch. Plastik ist praktisch überall.“ Wir leben auf einem PLASTIC PLANET. Doch was ist das überhaupt, Plastik? Nach über zehn Jahren Recherche bringt Regisseur Werner Boote nun eine bemerkenswerte Dokumentation in die deutschen Kinos, die das globale Phänomen der Kunststoffindustrie investigativ durchleuchtet. Die Premiere findet am **25.2. 2010** um **19.30 Uhr** im **Filmtheater am Friedrichshain** statt. Im Anschluß an den Film laden der Regisseur Werner Boote und ein hochkarätiges Expertenteam zu einer Publikumsdiskussion ein.

S.a. Seite 15

Premiere **Boxhagener Platz**
im Kino International



Am **3.3.** um **19.30 Uhr** feiern wir in unserem schönen **Kino International** die Premiere des Berliner Heimatfilms **Boxhagener Platz**. Zahlreiche Gäste des Filmteams werden erwartet.

Kartenvorverkauf beginnt ab Mitte Februar. Siehe auch Kritik auf Seite 19.

Neuseeland auf eigene Faust

„Einmal nach Neuseeland, bitte“ – schon beim Kauf der Kinokarte zum Film **Neuseeland auf eigene Faust** kommt Reiselust auf. Also rein in den Kinossessel und statt 24 Stunden im Flieger zu sitzen, machen die Zuschauer ganz bequem eine filmische Reise ans andere Ende der Welt. Live präsentiert von den Filmemachern Silke Schranz und Christian Wüstenberg, die mit ihrer packenden Reisereportage für zwei Stunden das Gefühl vermitteln, am anderen Ende der Welt zu sein.

Los geht die Reise am **7.3.** um **11.00 Uhr** im **Cinema Paris** und **17.00 Uhr** im **Kino International**,



am **9.3.** um **20.30 Uhr** im **Yorck Kino** und am **10.3.** um **20.30 Uhr** im **Capitol Dahlem**

Eintritt **9 Euro**, Vorverkauf ab Mitte Februar, weitere Infos unter www.comfilm.de

Auto-Kino! in der Kunsthalle

presented by **Phil Collins**
vom **05.02. – 14.03.2010**

Pünktlich zur Berlinale ist die Stadt um eine Kino-Attraktion reicher: Der britische Künstler Phil Collins verwandelt die **Temporäre Kunsthalle** am Schloßplatz in ein Indoor-Autokino. 15 unterschiedliche Fahrzeuge schaffen Logenplätze für ein Programm von Künstlervideos und Filmklassikern auf

der Leinwand. Der Eintritt in der von der Yorck Kinogruppe präsentierten Ausstellung ist frei – Sitzplätze im **Auto-Kino!** sind aber limitiert und müssen unter (030) 20 60 55 12 reserviert werden.

Wöchentlich **montags ist Yorck Kinotag im Auto-Kino!** Ein Fahrzeug ist nur für unsere Gäste reserviert und kann unter dem Stichwort „Yorck“ bis zum Vortag telefonisch gebucht werden – selbstverständlich kostenfrei.

Alle Infos unter www.kunsthalle.yorck.de



60 Internationale
Filmfestspiele
Berlin

Berlinale Goes Kiez

in unseren Kinos

Beim 60. Jubiläum feiert die Berlinale nicht nur mit dem Publikum, sondern möchte auch dem Kino eine Hommage erweisen. Mit **Berlinale Goes Kiez** bringt das Festival den Fliegenden Roten Teppich in die Programmkinos der Berliner Kieze: Von Weißensee bis Zehlendorf besucht das Filmfestival vom **12. – 21. Februar** an zehn Abenden jeweils ein Kiez-Kino.

Pro Abend werden zwei Filme aus unterschiedlichen Sektionen des Festivals gezeigt und bei einer Galavorstellung der rote Teppich für das Filmteam ausgerollt. Jeweils ein prominenter Berliner Filmschaffender wird als Kinopate die Gäste begrüßen und

die Filme vorstellen. Das Publikum erhält so die einmalige Gelegenheit, im eigenen Kiez-Kino Berlinale-Filme und deren Stars zu sehen und vor der eigenen Haustür Festivalatmosphäre zu schnuppern.

Eröffnet wird die Reihe in unserem Kino **ODEON** am Freitag **12.2.** um **18.30** mit dem **Eröffnungsfilm der Berlinale Tuan Yuan** in Anwesenheit des Filmteams. Wir zeigen den Film in OmU.

Um 21.30 läuft der Gewinner des **Goldenen Bären 1999 The Thin Red Line – Der schmale Grat** von Terrence Malick in englischer Originalfassung.

Als Kinopate begrüßt Sie Wim Wenders.

Am Mittwoch, **17.2.**, ist unser **NEUES OFF** Gastgeber mit **Neukölln Unlimited** aus der Sektion **Generation** in Anwesenheit des Casts.

Wir zeigen den Film in der deutschen Fassung mit englischen UT, Beginn: **18.30 Uhr**. Um **21.30 Uhr** folgt der Film **Yella**, dessen Regisseur Christian Petzold hier der Kinopate ist.

Am Donnerstag, den **18.2.** kehrt die **Berlinale** im **CAPITOL DAHLEM** ein. Um **18.30** wird der **Wettbewerbsbeitrag Bal** in OmU gezeigt.

Um **21.30** läuft **Au Revoir Tapei**, ebenfalls in OmU, aus der Sektion **Panorama**. Zu beiden Vorstellungen werden Gäste aus den jeweiligen Filmteams erwartet.

Karten gibt es an den bekannten Berlinale-Vorverkaufsstellen. Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter www.berlinale.de oder www.yorck.de

Wettbewerbsbeitrag
Tuan Yuan
im Kino **Odeon**



Pierce Brosnan Ewan McGregor Kim Cattrall Olivia Williams

 60^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Wettbewerb

Ein Film von Oscar®-Preisträger
Roman Polanski

Der Ghostwriter

Nichts ist gefährlicher als die Wahrheit

Nach dem Bestseller von Robert Harris

AB 18. FEBRUAR IM KINO!

www.ghostwriter.kinowelt.de



FFY



HEYNEC



CONTRAST

WETA



WETA

KINOWELT

START: 04.02.10

GIULIAS VERSCHWINDEN

REGIE Christoph Schaub

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1992 Am Ende der Nacht
1999 Die Reisen des Santiago Calatrava
2001 Stille Liebe
2006 Jeune Homme
2008 Happy New Year

BUCH Martin Suter

JAHR 2009

LAND Schweiz



DARSTELLER

Corinna Harfouch
Bruno Ganz
Stefan Kurt
André Jung
Sunny Melles

KAMERA Filip Zumbrunn

MUSIK Balz Bachmann

LÄNGE 87 min

Das hat sich Drehbuchschreiber Martin Suter fein ausgedacht!

Giulia ist auf dem Weg zu ihrer eigenen Geburtstagsparty, als sie feststellt, daß sie plötzlich unsichtbar geworden ist für die jüngere Welt um sie herum. Anstatt ihren 50. Geburtstag wie geplant im Restaurant zu feiern, zieht Giulia es vor, sich zu verlieben, während die wartenden Freunde sich philosophierend die Nase beißen.

Diese schöne Komödie ist eine kleine Rarität: eine literarische, witzige Geschichte über Jugend und Alter. Leicht wie ein Soufflé, voller Charme und Ironie. Sogar eine ordentliche Portion Tiefgang ist vorhanden. Auf der Bühne heißt so etwas „Konversationsstück“: Menschen unterhalten sich in geistvollster Weise miteinander und übereinander. Die Dialoge sind spitzzüngig bis amüsant. Pointen und Sottisen flitzen hin und her wie Glühwürmchen in einer lauen Sommernacht ... und dabei erfährt man etwas über das Leben. Herrlich!

Für dieses kleine filmische Wunder sind vor allem die spannenden Charaktere verantwortlich. Übersetzt heißt das: ein gutes Drehbuch und tolle Darsteller. Das Drehbuch lieferte Martin Suter, und diesmal hat er sich selbst übertroffen. Er kennt sie gut, die Menschen, ihre Wünsche, Träume und Sorgen. Hier widmet er sich vorrangig den Frauen. Drei Generationen treten auf, drei Frauen unterschiedlichen Alters, die nichts weiter zu verbinden

scheint als die Tatsache, daß sie Frauen sind. Zumindest auf den ersten Blick, denn wie ein besonders fingerfertiger Marionettenspieler hält Martin Suter die Fäden in der Hand und läßt seine Püppchen aufeinander zu tanzen.

Doch zum schönen Film gehören natürlich auch die passenden Darsteller, und die sind ganz großartig besetzt. Die erste Garde Schweizer und deutscher Schauspieler hat sich hier versammelt. Corinna Harfouch spielt die Giulia. Mit der Erfahrung des reifen Menschen, mit einer gewissen Gelassenheit und dennoch temperamentvoll zeigt sie eine kluge Frau mit Humor, die weiß, was sie will, und trotzdem ihre Träume nicht verloren hat.

Fähigkeit zur Selbstironie ist eine der hervorsteckenden Eigenschaften ihres kongenialen Partners Bruno Ganz, der Giulias Zufallsbekanntschaft John spielt. Ein sympathischer, seriöser älterer Herr – gediegen hätte man früher gesagt – gelegentlich verspielt wie ein Bernhardinerwelpe und mit einem erfrischenden Hang zur Albernheit. Aus der Schar von Giulias Freunden ragt Sunny Melles hervor: eigenwillig, ehrlich, eine Advokatin des Teufels mit soviel Geist, daß man nicht umhin kommt, ihn Esprit zu nennen.

Christoph Schaub ließ seinen Darstellern erfreulich viel Zeit zum Spielen und setzte das elegante Kammerspiel gemeinsam mit Filip Zumbrunn in ruhige Bilder. Intelligente Unterhaltung vom Feinsten.

UP IN THE AIR

START: 04.02.10

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Jason Reitman

FILMOGRAPHIE

2005 Thank You For Smoking
2007 Juno

BUCH Jason Reitman
Sheldon Turner

JAHR 2009

LAND USA



DARSTELLER

George Clooney
Vera Farmiga
Anna Kendrick
Jason Bateman
Melanie Lynskey
Amy Morton

KAMERA Eric Steelberg

MUSIK Rolfe Kent
Matt Messina

LÄNGE 110 min

George Clooney gilt inzwischen als Garant für gutes Kino, das am treffendsten mit dem auf den ersten Blick etwas altmodisch anmutenden Etikett „anspruchsvolle Unterhaltung“ beschrieben wird. Wie heutige das sein kann, beweist er in dieser hintersinnigen Komödie.

Mit dem ihm eigenen Charme, der mehr und mehr an Hollywood-Legende Cary Grant erinnert, spielt George Clooney den umtriebigen Ryan Bingham. Dessen Geschäft ist es, US-weit Leute aus ihren Anstellungen zu werfen, ihnen im Auftrag der Chefs die Kündigung zu überbringen. Er wirkt dabei stets mitfühlend.

Ryan aber ist eiskalt. Ihn interessiert nur eins: Als erst siebter Mensch auf Erden möchte der Vielflieger die Zehn-Millionen-Bonusmeilen-Schallmauer durchbrechen. Weil stetig beschäftigt in den Krisenzeiten, hat er keine Sorge, das nicht zu schaffen. Da aber schlägt der Himmel gnadenlos zu und schenkt ihm unerwartet das Glück der Liebe. Geschäftsfrau Alex erscheint Ryan als ideale Partnerin – und sein Leben auf einmal in einem anderen Licht. Fragt sich allerdings, ob sich der jetzende Saulus wirklich zum Paulus wandeln kann.

Regisseur Jason Reitman hat schon mit *Thank You For Smoking* und *Juno* seine Lust am Doppelbödigen belegt. Mit *Up in the Air* gelang ihm ein intelligenter, von wärmender Herzlichkeit getragener Film, der Gesellschaftskritik und Romantik, Ulk und Satire, Komik und Tragik vortrefflich

vereint. Das alles bietet Reitman, Sohn des *Ghostbuster*-Regisseurs Ivan, in einer stilvollen, eleganten Inszenierung, die den Schauspielern wunderbare Möglichkeiten der Entfaltung bietet. George Clooney kostet diese genüßlich aus. Er darf Sunnyboy sein und Ekel, großer Junge und dummer Macho, wildes Tier und zarte Seele. Ihm zuzusehen, ist ein reines Vergnügen.

So wird das schwierige Thema „Angst um den Arbeitsplatz“ auf verblüffende Weise komödientauglich. Im Theater hat man das gelegentlich schon erleben können, zum Beispiel in Klaus Chatens auf vielen deutschen Bühnen inszenierter Farce „*Sugar Dollies*“. Für das Kino wird hier thematisch ziemliches Neuland betreten.

Ryan Bingham wurde George Clooney gleichsam auf den Leib geschrieben. Dank seiner feinfühligsten Darstellung wird die Figur nie zum Pappkamerad. Hinter der Kälte des Businessman ist immer auch die Leere des Lebens eines einsamen Typen zu spüren. Ryan wird nie als Schurke diffamiert, aber auch nicht zum Edelmann stilisiert. Und weil das Drehbuch mit einigen schönen Überraschungen aufwartet, kann George Clooney Ryan Bingham innerhalb der Story gleich mehrfach neu erfinden – und sorgt damit wesentlich für die Klasse von knapp zwei Stunden bester Unterhaltung, die aufs Erstaunlichste dem Puls der Zeit nachspürt.

START: 04.02.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

WELCOME

REGIE Philippe Lioret

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1993 Lost in Transit
2001 Mademoiselle
2004 Die Frau des
Leuchtturmwärters
2006 Keine Sorge, mir geht's gut

BUCH Olivier Adam
Emmanuel Courcol
Philippe Lioret

JAHR 2009

LAND Frankreich



DARSTELLER

Vincent Lindon
Firat Ayverdi
Derya Ayverdi
Audrey Dana

KAMERA Laurent Dailland

MUSIK Nicola Piovani
Wojciech Kilar
Armand Amar

LÄNGE 116 min

Gelegentlich wünscht man sich, daß ein Film nicht nur die Kinos, sondern auch die Herzen der Menschen erreicht, damit sich etwas ändert. So wie bei diesem bewegenden Drama.

Vier Personen – zwei Männer, zwei Frauen: der junge Kurde Bilal, als einer von unzähligen illegalen Asylanten in Calais gestrandet. Seine große Liebe, Mina, die mit ihrer Familie den ersehnten Weg nach London gefunden hat. Ein alternder Bademeister, Simon, und seine Ex-Frau Marion, die den Illegalen hilft. Bilal will als blinder Passagier nach London zu Mina, aber man läßt ihn nicht. Die englische Küste ist trügerisch nah. Bilal sieht nur noch einen Weg zu Mina: Er will den Kanal durchschwimmen.

Simon hilft dem Jungen. Will er Marion zurückgewinnen, ist es Sympathie mit dem Heimatlosen? Vielleicht sieht er sich selbst in Bilal. Als junger Simon, der liebte und geliebt wurde ...

Sanft und in fast beiläufigen Bildern erzählt Philippe Lioret seine Geschichte einer hoffnungslosen Hilfsaktion. Der ehemalige Rekordschwimmer Simon gibt dem Jungen Schwimmunterricht, wohl wissend, daß Bilal keine Chance hat, den Kanal zu durchschwimmen. Aber er weiß auch, daß er Bilal nicht von seinem Plan abbringen wird. Seine Menschlichkeit bringt Simon ins gesellschaftliche Abseits, denn die Unterstützung illegaler Einwanderer gilt – Fraternité hin, Égalité her – als Straftatbestand. Simon erlebt Polizeikontrollen und

die Feindseligkeit seiner Nachbarn. Er verbündet sich, möglicherweise aus Trotz, mit den Illegalen.

Hier gibt es keine einfachen Lösungen, die Guten sind nicht gut, die Bösen sind nicht böse. Im Gegenteil: Lioret spielt souverän mit Klischees und Erwartungen: Die Illegalen sind bemitleidenswert, aber die meisten sind auf ihren eigenen Vorteil bedacht. Und zum Heldentum eignen sich weder Bilal noch Simon: Bilal ist ein bißchen dämlich, aber vielleicht ist das normal für einen 17jährigen Jungen, der bis über beide Ohren verliebt ist. Simon ist alles andere als ein zupackender Strahlmann. Vincent Lindon spielt den melancholischen Schwimmlehrer als einsilbigen Grantler, wunderbar zurückgenommen und konsequent unterkühlt. Für Bilal hat Lioret den Laien Firat Ayverdi gefunden – ein stolzer Junge, der mit stillem Trotz das Recht der Jugend auf Leidenschaft bewahrt.

Dies ist ein Film der kleinen Gesten, der scheuen Blicke und leisen Töne über ein zutiefst menschliches Thema. Wie weit sind wir bereit zu gehen, um unsere Ziele zu erreichen? Und wie weit wollen und können wir gehen, wenn wir anderen helfen wollen?

Das illegale Asylantenlager, der „Dschungel von Calais“, hat tatsächlich existiert. Es wurde im September 2009 von der Polizei geräumt und zerstört. Das Problem ist geblieben.

REGIE Daniel Alfredson

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1993 Der Mann auf dem Balkon
1997 Tic Tac
1999 Straydogs
2008 Varg
2009 Verblendung

BUCH Jonas Frykberg
nach dem Roman von
Stieg Larsson

JAHR 2009

LAND Schweden, Dänemark,
Deutschland



DARSTELLER

Noomi Rapace
Michael Nykvist
Lena Endre
Peter Andersson
Michalis Koutsogiannakis

KAMERA Peter Mokrosinski

MUSIK Jakob Groth

LÄNGE 129 min

Vorhang auf für Stieg Larsson, die zweite: Die Spannung bleibt, jetzt wird's rasant!

Diesmal geht's richtig zur Sache: Der erste Film der Millennium-Trilogie war ein psychologisches Kabinettstück voller finsterner Geheimnisse und fieser Überraschungen. Im zweiten Teil gibt es mehr Action inklusive Verfolgungsjagd und Schlägereien. Der Handlungsrahmen und die Charaktere sind geblieben: das Magazin *Millennium* mit dem unbeugsamen Enthüllungsjournalisten Mikael Blomkvist, ein aufrechter Kämpfer gegen das Böse. Und natürlich Lisbeth Salander, die Frau, die niemals lacht. Als ketterrauchender Racheengel mit einem tätowierten Drachen auf dem schönen Rücken begibt sich Lisbeth auf eine selbstmörderische Reise in die eigene Vergangenheit und muß sich zu allem Überfluß nicht nur sadistische Verbrecher, sondern auch noch die schwedische Polizei vom Hals halten. Denn Lisbeth ist zur Mordverdächtigen geworden.

Man hat ihre Fingerabdrücke auf einer Tatwaffe gefunden. Mikael Blomkvist ist – unabhängig von Lisbeth – mit demselben Fall befaßt. Ein Journalist wurde getötet, der für *Millennium* an einem Artikel über Mädchenhandel arbeitet. Blomkvist glaubt an Lisbeths Unschuld und macht sich in bewährt hartnäckiger Weise daran, die wahren Täter zu finden.

Geblichen ist auch die verstörende Logik der Handlung, die in einer Männerwelt voller Gewalt, Sex, Korruption und Vertuschung spielt.

Die Dramaturgie in diesem beinahe klassischen Racheepos erinnert zwischendurch an andere schöne Frauenfilme, wie beispielsweise *Kill Bill*. Auch hier wird vom Leiden einer Frau und von der Abrechnung mit den Schuldigen erzählt.

Die einsame Rächerin geht unaufhaltsam ihren Weg. Vieles, was in Teil 1 angedeutet wurde, wird nun geklärt. Es ist also durchaus hilfreich, den ersten Teil gesehen zu haben.

Noomi Rapace spielt wieder mit magischer Intensität und mit viel Gespür für Lisbeths verwundete Seele. Ihre schlaksigen Bewegungen erinnern eher an einen halbwüchsigen Jungen als an eine erwachsene Frau. Dennoch wirkt sie bei aller Kantigkeit und Schroffheit sexy, wenn auch vollkommen unpräzise. Und dann ist da dieses winzige Beinahe-Lächeln, das kaum merkliche Anheben eines Mundwinkels, wenn Lisbeth auf dem Motorrad durch die Gegend braust ...

Auch Michael Nyqvist gelingt es, dem Mikael Blomkvist mehr Tiefe und Charakter zu verleihen als im ersten Film. Man erfährt einiges über sein Leben, über das Verhältnis zur Freundin und Kollegin, aber auch über seine Arbeit und die unerschämte Beharrlichkeit, mit der er an Informationen gelangt. Auf seine Weise ist Blomkvist genauso besessen wie Lisbeth. Sie will Rache, er will Gerechtigkeit. Diesmal unabhängig voneinander.

Vorsicht: Hochspannung!

George Clooney
UP IN THE AIR

Vom Regisseur von „Juno“



„SEHR GUT! WITZIG, INTELLIGENT,
BERÜHREND – SUPER!“

DER SPIEGEL

„SELTEN WAR EINE LIEBESKOMÖDIE
SO ZEITGEMÄSS.“

NEON

„SEHR SCHÖN!
WIE AUS DEM LEBEN GEGRIFFEN.“

GALA

„GNADENLOS BISSIGE GESELLSCHAFTS-
SATIRE MIT UNGLAUBLICHEM TEMPO UND
GRANDIOSEN DIALOGEN.“

TV 14

„SCHARFSINNIGE KOMÖDIE
MIT EINEM UMWERFENDEN
GEORGE CLOONEY.“

MYSELF

„GROSSARTIG!
SEHR KLUG, SEHR GUT.“

ROLLING STONE

**GOLDEN GLOBE
GEWINNER**
BESTES ADAPTIERTES DREHBUCH



PARAMOUNT PICTURES PRESENTS A COMEDY BY JON HANCOCK UP IN THE AIR
STARRING GEORGE CLOONEY WITH ANNE HATHAWAY AND JASON REITMAN
CASTING BY JANE ROSS COSTUME DESIGNER JANE ROSS
PRODUCTION DESIGNER JANE ROSS
EXECUTIVE PRODUCERS JANE ROSS AND JANE ROSS
PRODUCED BY JANE ROSS
WRITTEN BY JANE ROSS
DIRECTED BY JANE ROSS



UP IN THE AIR
CASTING BY JANE ROSS
COSTUME DESIGNER JANE ROSS
PRODUCTION DESIGNER JANE ROSS
EXECUTIVE PRODUCERS JANE ROSS AND JANE ROSS
PRODUCED BY JANE ROSS
WRITTEN BY JANE ROSS
DIRECTED BY JANE ROSS

JETZT IM KINO

START: 18.02.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

AN EDUCATION

REGIE Lone Scherfig

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2000 Italienisch für Anfänger

2002 Wilbur Wants

To Kill Himself

BUCH Nick Hornby
nach dem Buch von
Lynn Barber

JAHR 2009

LAND Großbritannien



DARSTELLER

Carey Mulligan
Peter Sarsgaard
Dominic Cooper
Rosamund Pike
Alfred Molina
Cara Seymour
Emma Thompson
Sally Hawkins

KAMERA John de Borman

MUSIK Paul Englishby

LÄNGE 100 min

Die Affäre zwischen einem 16jährigen Mädchen und einem doppelt so alten Mann im England der frühen 1960er Jahre erzählen Nick Hornby und Lone Scherfig als berührend komische Erziehung des Herzens.

Die selbstbewußte Jenny ist nicht wie andere Mädchen in ihrem Alter. Sie hört französische Chansons, interessiert sich für Kunst und Literatur - ein hochbegabtes Mädchen, das sich für die Aufnahme in Oxford vorbereitet - alles andere als gewöhnlich 1962. Und sie will endlich Teil der Erwachsenenwelt sein. Da kommt es sehr passend zu einer Begegnung mit einem Mann Mitte 30. Endlich jemand, der sie nicht wie ein Kind behandelt, sondern mit dem sie über Musik und Kunst reden kann - Davids charmant-verwegener Lebensstil und sein Sportwagen hinterlassen ebenfalls starken Eindruck bei Jenny. Sofort fühlt sie sich angezogen von seiner mondänen Halbwelt, den extravaganen Freunden und den Nächten in Londons Jazzclubs. Immer an den gesellschaftlichen Konventionen entlangschrammend, schafft es Jenny sogar, für ein paar Tage mit ihrem Liebhaber nach Paris durchzubrennen - den Vater wickelt der eloquente David spielerisch um den Finger und entlockt ihm die Erlaubnis, mit dessen minderjährigen Tochter zu verreisen - mit der Notlüge, Davids (nicht existente) Tante sei als Anstandsdame dabei. Es ist eine kurze Zeit des unbekümmerten Entdeckens und Ausprobierens, aber bald wird die Sache komplizierter. Und auch

David hat als charmanter Lebemann seine dunklen Geheimnisse.

Die frühen Sechziger Jahre erleben derzeit eine Blüte in Fernsehserien wie *Mad Men*. Es ist die Zeit nach den spießigen 50ern, es wird geraucht und getrunken, aber die sexuelle Revolution ist noch weit entfernt, Frauen haben vor allem adrett (oder Huren) zu sein und es existiert noch eine klare Trennung zwischen Kindheit und Erwachsensein.

Dabei ist die Erziehung des Herzens ein altes Thema in Literatur und Kino, von Flauberts „*L'Éducation sentimentale*“ über Truffauts Antoine-Doinel-Zyklus bis zu Mike Nichols *Die Reifeprüfung*, allerdings traditionell aus der Jungsperspektive. Das Drehbuch stammt von Bestsellerautor Nick Hornby, der die Memoiren der britischen Journalistin Lynn Barber mit gewohnt mildem Witz adaptierte. Neu ist allerdings, daß er eine weibliche Heldin hat. Ihm und der dänischen Regisseurin Lone Scherfig gelingt es, ein belastetes Thema als erstaunlich stilsicheren und warmherzigen Entwicklungsroman zu erzählen. Die Sympathien sind immer auf Jennys Seite. Das liegt nicht zuletzt an der herausragenden Carey Mulligan, die ihre Figur zwischen mädchenhafter Verletzlichkeit, smartem Ehrgeiz und erstaunlicher Frühreife anlegt und sie dabei nie zum reinen Opfer macht. Die 24jährige Londonerin darf getrost als die Entdeckung des Jahres gelten.

INVICTUS – UNBEZWINGBAR

START: 18.02.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in OmU

REGIE Clint Eastwood

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1992 Erbarmungslos
1995 Die Brücken am Fluß
1997 Absolute Power
2002 Blood Work
2003 Mystic River
2004 Million Dollar Baby
2006 Letters from Iwo Jima
2009 Gran Torino

BUCH John Carlin

JAHR 2009

LAND USA



DARSTELLER

Morgan Freeman
Matt Damon
Tony Kgoroge
Patrick Mofokeng
Matt Stern
Julian Lewis Jones

KAMERA Tom Stern

MUSIK Kyle Eastwood

LÄNGE 133 min

„Wie Nelson Mandela Südafrika davor bewahrte, im Bürgerkrieg zu versinken“ könnte der Untertitel dieses Sportdramas von Clint Eastwood mit Morgan Freeman und Matt Damon in den Hauptrollen lauten. *Invictus* ist eine Eloge an einen großen Mann und Politiker, exzellent gespielt, souverän gefilmt, schamlos sentimental und enorm mitreißend.

Gleich die erste Einstellung zeigt die ganze Klasse Eastwoods: Man sieht ein Rugbyteam beim Training, ausschließlich weiße Männer. Der Spielzug bedingt eine Kamerabewegung nach links, ein mächtiger Eisenzaun, mit spitzen Zacken wird sichtbar, die Kamera fährt nach oben, eine Straße kommt ins Bild, dahinter ein vergammelter Maschendrahtzaun und dahinter eine Gruppe Fußballspieler, ausschließlich Schwarze. Eine Einblendung präzisiert Zeit und Ort: Südafrika, 11. Februar 1990. An diesem Tag wurde Nelson Mandela nach 27 Jahren aus dem Gefängnis entlassen und das Apartheid-System stand kurz vor dem Ende.

Doch die Rassentrennung ging natürlich wesentlich tiefer als die Tatsache, daß Schwarze lieber Fußball spielten und Weiße lieber Rugby. Wie nah das Land in jenen Tagen vor einem Bürgerkrieg stand, vermag auch *Invictus* nur anzudeuten. Die verständliche Wut der schwarzen Mehrheit auf die weiße Minderheit hätte allzu leicht zu Gewaltexzessen führen können. Wie es Mandela gelang, Südafrika zu vereinen, das erzählt dieser Film. Zumindest einen, schier unglaublichen Teil der Geschichte.

Um Mandelas Brillanz nachvollziehen zu können, ist es nötig, einiges über die Geschichte Südafrikas zu wissen: Kurz gesagt war das Rugby-Team, die so genannten *Springboks*, ein Symbol des rassistischen Systems. Die Aversion der schwarzen Bevölkerung gegen das Team ging so weit, daß bei internationalen Spielen der jeweilige Gegner unterstützt wurde. Wie es der Zufall bzw. das Schicksal wollte, fand 1995 die Rugby-Weltmeisterschaft in Südafrika statt. Und so machte es sich Mandela zur Aufgabe, das Rugbyteam so zu motivieren, daß es den Titel gewinnen und dabei von allen Südafrikanern – den Weißen und den Schwarzen – angefeuert werden würde. Sein engster Vertrauter wurde der Kapitän Francois Pienaar, hier gespielt von Matt Damon.

Man mag sich kaum ausmalen, was aus diesem Stoff in den Händen eines weniger subtilen Regisseurs geworden wäre. Zwar ist auch Eastwoods Film oft grenzwertig kitschig, doch er ist erfahren genug, die Geschichte für sich sprechen zu lassen, ohne die Emotionalität noch zusätzlich zu betonen. Daß dabei die Komplexität der Historie zu kurz kommt ist kaum zu vermeiden. *Invictus* ist kein vielschichtiges Bild einer Gesellschaft, sondern eine Ode an einen Mann, der den Lauf der Geschichte verändert hat. Wie sehr wünscht man sich da, daß in ein paar Monaten bei der Fußball-WM immer noch Nelson Mandela auf der Tribüne sitzt; zumindest aber Morgan Freeman.

START: 25.02.10

PLASTIC PLANET

REGIE Werner Boote

FILMOGRAPHIE

2004 Der Fliegende Holländer –
Feuer und Eis
2004 Parsifal – Indiana Jones
und Richard Wagner

BUCH Werner Boote

JAHR 2009

LAND Österreich/
Deutschland



KAMERA Thomas Kirschner

MUSIK The Orb

LÄNGE 95 min

Kunststoffe sind Segen und Fluch gleichermaßen. Denn so vielfältig die Einsatzmöglichkeiten im täglichen Leben auch sind, spätestens bei der Entsorgung wird klar, daß der einmal gerufene Plastikgeist sich nicht einfach in Luft auflöst, sondern riesige Mengen an Müll mit entsprechenden Gefahren für Mensch und Umwelt hinterläßt. In seinem spannenden Dokumentarfilm zeigt Regisseur Werner Boote die Bedrohung durch das Plastik auf bisweilen heiter unterhaltsame Weise.

Zugegeben: auch das Material, mit und aus dem Filme ent- und bestehen, basiert auf kunststofflichen Verbindungen. Wenn in *American Beauty* eine schwerelos vom Wind getragene Plastiktüte auf der Leinwand erscheint, dann ist dies ein poetischer, fast schon zärtlich anmutender Moment. In Bootes *Plastic Planet* wird aus einer solchen Tüte ein Monster, ein Geist unserer Zivilisation, der, einmal gerufen, sich nicht so einfach wieder verscheuchen läßt. Bis zu 500 Jahre kann es dauern, bis Plastikmüll sich zersetzt. Kostengünstig zum einen, vielseitig verwendbar zum anderen, ist Kunststoff das Wundermittel unserer Zeit – und für jene, die sich seiner Produktion verschrieben haben, eine Lizenz zum Geldddrucken. In den Meeren allerdings existiert es bereits sechsmal häufiger als etwa Plankton und gelangt durch den Kreislauf des Fressens und Gefressenwerdens unter Umständen gar auch in den menschlichen Körper.

Werner Boote beschäftigt sich bereits seit rund zehn Jahren mit dem Thema. Fünf Jahre

dauerten allein die Recherchen für seinen Film. Die Erinnerungen an seinen Großvater, der in den 1960er Jahren in leitender Position in der Kunststoffindustrie tätig war, stellen für Boote eine weitere Motivation dar. Er tritt dabei in bester Michael-Moore-Manier auf, verzichtet allerdings auf populistische Pauschalverurteilungen. Er ist neugierig und stellt viele Fragen. Jene etwa, warum der Mensch sein Konsumverhalten trotz der gesundheitlichen und ökologischen Folgen nicht ändert, warum die Industrie nicht auf die von Kunststoffen ausgehenden Gefahren reagiert oder auf wessen Kappe die Müllberge in den Wüsten und Meeren gehen. Auch wenn nicht immer eine Antwort möglich ist, so regen die zu Wort kommenden Wissenschaftler, Lobbyisten und Umweltexperten doch zum Nachdenken an.

Die notwendigen Erklärungen der komplexen chemischen Reaktionen und Vorgänge im Leben des künstlichen Rohstoffs sind anhand von anschaulichen und auch lustigen Animationen illustriert.

Während seiner weltumspannenden Aufklärungstour brachte Boote Familien verschiedenster Länder immer wieder dazu, sämtliches Plastik aus deren Haushalten auf die Straße zu stellen – die Dimensionen machen sprachlos – eine Lösung, wie die Plastikflut eingedämmt werden könnte, hat freilich auch Boote nicht parat.

Vermeidung, so die Aussage, fängt im Zweifel schon im Kleinen an.

REGIE Rob Marshall

FILMOGRAPHIE

2002 Chicago
2005 Die GeishaBUCH Michael Tolin
Anthony Minghella

JAHR 2009

LAND USA/Italien



DARSTELLER

Daniel Day-Lewis
Marion Cotillard
Penélope Cruz
Nicole Kidman
Judi Dench
Kate Hudson
Sophia Loren

KAMERA Dion Beebe

MUSIK Andrea Guerra

LÄNGE 118 min

Die Vorlage für Rob Marshalls stargespicktes Film-Musical ist Fellinis legendärer Film *Achteinhalb*, der zwar der Neunte des Regisseurs war, dem er aber während des Drehens den Arbeitstitel „Achteinhalb“ gab. Dabei ist es dann geblieben.

Um es gleich zu sagen, von Marshalls Film, nach dem gleichnamigen Musical, darf man nicht den halben Dreh mehr erwarten, der daraus *Nine* gemacht hätte. Überhaupt sollte man alle Fellini- $8\frac{1}{2}$ -Bezüge einfach vergessen, die sind ohnehin nicht wichtig: die von Fellinis Film abgekupferte Rahmenhandlung um einen Regisseur mit Sinn- und Schaffenskrise, Ideenarmut, amourösen Verwicklungen, Mama-Bindung, Musenüberschuß, zu viel Ego und unerträglicher Wichtignehmerei ist bloß banal. Leider reißt aber eben diese Story den Zuschauer ab und zu aus dem großartig inszenierten Film, einem verwirrend, irritierend schönen Musik-Film mit unglaublicher Starbesetzung. Der hat zwar seine Längen, aber *Nine* hat diese außerordentlich vielen, opulenten und atemberaubend brillanten Musik- und Tanzszenen, die vollkommen faszinierend sind und die für jede langweilige Filmminute entschädigen.

Etwa wenn die traumwandlerisch wunderbare Dame Judy Dench als sehr geerdete Garderobiere in ihrer Vergangenheit schwelgt und Folies Bergère tanzt und singt oder Sophia Loren ihrem kleinen Guido ein Schlaflied. Ich weiß gar nicht, für wen ich mehr schwärmen soll, für Kate

Hudson oder Penélope Cruz, für Marion Cotillard oder Stacy Ferguson. Nicole Kidman hat dann einen eher kurzen Gastauftritt und der ist schnell vergessen, weil die große Kunst des Ensembles alles überstrahlt.

Die Songs in *Nine* sind, im Gegensatz zu den schlichten Dialogen, von nachgerade existenzialistischem Tiefgang, die Musik ist gleichermaßen altmodisch wie heutige und immer wieder schimmern die unvergessenen Noten des Fellini-Komponisten Nino Rota durch. Rob Marshall hat *Nine* in ganz unterschiedlichen Stilen und Farbgebungen gefilmt, da gibt es schwarz-weiß körnige Anklänge an den Look des Neorealismus, an die Knalligkeit von Cinemascope, die Direktheit des Dokumentarfilms oder die schwebende Leichtigkeit der 50er Jahre-Filme. Marshall gelingt es aber auch, all die Sequenzen aus Erinnerung, Phantasie, Vision und Realität optisch brillant und inhaltlich harmonisch zu verknüpfen.

Und obgleich all die Details so perfekt sind und ihre ganz eigene Kraft ausstrahlen, schafft es der Film nicht, ein Ganzes zu werden. Wir sehen immer und immer wieder ganz große Kunst, aber wir sehen kein Kunstwerk. Was *Nine* aber zu einem Ereignis macht, ist seine perfekte und unübertroffene Besetzung mit all ihrer brillanten Strahlkraft.

Ein sehenswertes Kinoereignis ist *Nine* auf jeden Fall.



CORINNA HARFOUCH
BRUNO GANZ

giulias verschwinden

GESCHRIEBEN VON **MARTIN SUTER**



EINE KOMÖDIE VON **CHRISTOPH SCHAUB**

AB 4. FEBRUAR IM KINO

WARNER BROS. PICTURES



www.giuliasverschwinden.x-verleih.de

XVERLEIH
www.x-verleih.de

GEORGE CLOONEY JEFF BRIDGES EWAN MCGREGOR KEVIN SPACEY UND ZIEGE

IRRWITZIG!
Spiegel.de

EINE ABSURDE KOMÖDIE IM
STILE DER COEN BRÜDER!
The New York Times

EIN BÖSER SPASS!
ZEIT.de



MÄNNER DIE AUF ZIEGEN STARREN



KEINE SEDE OHNE ZIEGE.

AB 4. MÄRZ IM KINO!



www.ziegen.kinowelt.de



WWW.ZIEGEN.KINOWELT.DE



START: 04.03.10

BOXHAGENER PLATZ

REGIE Matti Geschonneck

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1995 Der Mörder und sein Kind
1997 Angeschlagen
1999 Comeback für Freddy Baker
2002 Die Mutter
2005 Die Nachrichten
2006 Silberhochzeit
2009 Hinter blinden Fenstern

BUCH Torsten Schulz nach seinem gleichnamigen Roman

JAHR 2010

LAND Deutschland



DARSTELLER

Gudrun Ritter
Meret Becker
Jürgen Vogel
Michael Gwisdek
Samuel Schneider
Horst Krause
Milan Peschel

KAMERA Martin Langer

MUSIK Florian Tesso

LÄNGE 102 min

Die DDR dient im deutschen Kino vor allem als Komödienstadl. Komisch ist das selten. Skepsis gegenüber solcher Art lustiger Vergangenheitsbefragung macht sich breit. Im Fall dieser Romanadaption aber darf die Skepsis sofort über Bord geworfen werden.

Die verordnete Gesichtslosigkeit des Individuums im „ersten Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden“ wird in Torsten Schulzes vor fünf Jahren erschienenem Roman raffiniert beleuchtet. Die DDR-Erfahrung des Autors, der auch das Drehbuch schrieb, von Regisseur Matti Geschonneck und von einigen der trefflichen Schauspieler sorgt für eine Authentizität, die den bisher gedrehten Ostalgie-Klamotten fehlt. Bei allem Witz, ist hier durchweg der Ernst des politischen Hintergrunds spürbar. Das gibt der Komik Schärfe.

1968 in Ost-Berlin: Rentnerin Otilie Jürgens, Otti genannt, pflegt hingebungsvoll die Gräber ihrer bereits fünf verstorbenen Ehemänner. Und es sieht ganz danach aus, als würde Nummer sechs bald ebenfalls in den Genuß ihrerfriedhofsgärtnerischen Leidenschaft kommen. Sohn Jürgens ist ein beflissener ABVler, Abschnittsbevollmächtigter, wie die Kiez-Polizisten in der DDR hießen und nimmt seine Arbeit bitter ernst. Seine Gattin Renate hat nicht viel von ihm und tummelt sich deshalb gern in diversen Cafés fern der sozialistischen Prüderie. Sohn Holger, gerade mal

zwölf Jahre, erlebt auf dem Boxhagener Platz das sexuelle Erwachen. Alles geht seinen Gang? Mitnichten! Oma Otti ist zwar noch nicht wieder verwitwet, hält aber bereits Ausschau nach Mann Nummer sieben. Zwei Kandidaten bieten sich an: Altnazi Winkler und Altkommunist Karl Wegner. Otti wählt den schnieken Karl. Da wird Winkler ermordet. Mit der Beschaulichkeit ist es vorbei. Holger versucht sich als Detektiv. Die Stasi mischt mit. Es kommen Wahrheiten ans Licht, die alle Nischenidylle zerstören.

Berliner Herz und Schnauze geben hier den Ton an. Das Berlinische verkommt dabei nie zum Klischee. Matti Geschonneck gelingt Verblüffendes: Die strikte Konzentration auf Ort und Zeit und Milieu mündet nicht in Zonenexotik. Denn das Wesentliche ist die Auseinandersetzung mit menschlichen Verhaltensweisen, wie Ehrlichkeit, Anstand und eben dem Mut, sich zu sich selbst zu bekennen.

Den von Gudrun Ritter, lange Jahre Star am *Deutschen Theater Berlin*, angeführten Schauspielern zuzusehen, ist eine einzige Lust. Neben der Ritter brilliert vor allem Michael Gwisdek mit dem feinen Porträt eines Unbeugsamen. Insbesondere diese Zwei erzählen ungemein viel zwischen den Bildern und Dialogen und geben der verrückten Geschichte eine packende Wahrhaftigkeit.

MÄNNER, DIE AUF ZIEGEN STARREN

Originaltitel: The Men Who Stare at Goats

START: 04.03.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe
in OmU

REGIE

FILMOGRAPHIE

2002 Par 6

BUCH Peter Straughan
nach der Buchvorlage
von Jon Ronson

JAHR 2009

LAND USA



DARSTELLER

Ewan McGregor
Kevin Spacey
George Clooney
Jeff Bridges
Stephen Root

KAMERA Robert Elswit

MUSIK Rolfe Kent

LÄNGE 90 min

Wie können Love & Peace helfen, einen Krieg zu gewinnen? Ist doch klar! In dem die US-Army ihre Soldaten in Fähigkeiten wie *Gedankenlesen*, *Durch Wände Gehen* und dem *Töten durch Blicke* schult.

Man muß die Erwartungen an einen George-Clooney-Film vorher auf Eis legen: **Männer, die auf Ziegen starren** ist weder eine elegante Komödie mit George Clooney noch eine tief schürfende Genreübung von George Clooney. Anschließend kann man dann in diesen schwitzigen Männerpool von lauter herrlich bekloppten Tröpfen hineinspringen und sich betören lassen von der Fähigkeit der Schauspieler, sich nicht gegenseitig totzulachen. Und selbst das wäre ja durchaus noch im Rahmen dieser denkwürdigen Spielhandlung geblieben!

Männer, die auf Ziegen starren ist eine vage Adaption des gleichnamigen Sachbuchs des britischen Journalisten Jon Ronson: Das Kinoregiedebüt des Drehbuchschreibers und Produzenten (und Clooneykumpanen) Grant Heslov nimmt die ulkigsten Episoden aus dem Buch und verbastelt sie zu einer irgendwie kontinuierlichen Handlung, die etwas lau ist. Klamottig aber ist der reale Hintergrund, wie die *US Army* versuchte, mittels Psychoexperimenten den Supersoldaten auszubilden – den Jedi-Krieger, ganz ohne HiTech, im Gegenteil: Die materiellen Waffen sind nicht-tödliche multifunktionale Flaschenöffner (sehen zumindest so aus).

Und wenn auch der Film als Erzählung ein paar Schwachstellen hat und etwas versackt: Es ist einfach herrlich, diesen coolen Cracks der spielfreudigen Sophistication zuzugucken, wie sie sich jenseits ihrer Images mal richtig ausbreiten dürfen: Ewan McGregor als naiver, von der Realität überforderter Kleinstadtreporter, dessen Hauptmotivation, in den Irakkrieg zu ziehen, der Respekt seiner Verflorenen ist; Jeff Bridges, der nach dem Bowling spielenden *Big Lebowski* diesmal den gänzlich durchgeknallten Vietnamveteranen im New-Age-Hippieland aus dem Helm zieht; und ganz vorne natürlich George Clooney, der normalerweise ja sogar seine brüchigen Charaktere noch überaus smart und cool spielen muß, wie man in seinem anderen neuen Film *Up in the Air* gerade sieht: In **Ziegen starren** brilliert er als völlig verwirrter, von einer Mission getriebener Blockhead, sieht dabei alt und völlig unclonesk normal aus.

Laurel & Hardy hätten durchaus reingepaßt in diesen Film: absolut ernsthaft zwischen Ziegenherden und Hippiemiezen im Gemeinschaftsbadezuber, Blumen am Revers und Verkehrshindernissen in der Wüste. Der völlig überzeugte Ton ist der Kunstgriff dieses Films, denn er ist einfach nur – realistisch: So muß es wohl gewesen sein, mehr oder weniger, damals, als das Pentagon sogar das Gegenteil von Kriegmachen in das Kriegmachen einbeziehen wollte mit der *New Earth Army*.

START: 04.03.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe
in OmU

CRAZY HEART

REGIE Scott Cooper

FILMOGRAPHIE

Debütfilm



BUCH Scott Cooper

JAHR 2009

LAND USA

DARSTELLER

Jeff Bridges
Maggie Gyllenhaal
Robert Duvall
James Keane
Colin Farrell

KAMERA Barry Markowitz

MUSIK T-Bone Burnett
Stephen Bruton

LÄNGE 110 min

Drei Preise kassierte Jeff Bridges bislang für seine berührend, beeindruckende Leistung als abgehalfterter Country-Rocker Bad Black. Zuletzt vor wenigen Wochen den Golden Globe als bester Schauspieler 2010. Sie werden sehen warum.

Die Rolle scheint ihm auf den – etwas füllig gewordenen – Leib geschrieben zu sein. Bad Black ist in die Jahre gekommen, er tingelt seit vielen Jahren durch die amerikanische Provinz. Kleine Auftritte hier und da in dritt- bis zweitklassigen Kneipen. Er zehrt vom vergangenen Ruhm. Manche erkennen ihn wieder, keiner davon ist unter 50. Mehr über 60. Es ist ihm egal. Er trinkt und raucht.

Irgendwann muß es einen Knacks in seinem Leben gegeben haben, der ehemals erfolgreiche Songschreiber und Musiker rätselt nicht darüber; er hat nur noch einen Anker in seinem Leben. Die Flasche. Und da nimmt er gerne die günstigste. Zum Frühstück sowieso, aber auch über Mittag und kurz vor jedem Auftritt ist es wohl ein Muß. Seine tapferen mitgealterten Fans sehen gnädig – soweit noch möglich – über seine etwas torkelnden Gesänge hinweg. Andersrum paßt seine permanente Umnebelung auch zu seinen schönen Liebesballaden, die er – noch immer – aus dem Ärmel schüttelt.

Ganz wunderbare Bilder in Cinemascope unterbrechen die alkoholgeschwängerten Tage in Bad Blacks Leben, dem wir teils mitleidig, teils verständnisvoll folgen. Wir fahren mit durch ein

wunderbares Nord-Amerika, das wir überwiegend aus alten Western, Dokus, der Zigarettenwerbung oder dem Hollywood-Mainstream kennen. Jetzt begleiten wir mal eine gescheiterte Existenz.

Immerhin gibt es auch für ihn noch Groupies. *Wer hätte das gedacht*, ist wahrscheinlich arrogant geurteilt. Aber der Typ ist ungepflegt, von Kopf bis Fuß. Ist ihm auch egal. Alles ist ihm egal. Wir leiden mit ihm. Nur weiß er es natürlich nicht.

Irgendein Licht am Ende des Tunnels? Wenn Sie bis jetzt weitergelesen haben, haben Sie auch das Recht auf eine Antwort: JA. Es gibt einen Hoffnungsschimmer – erst für uns, dann für ihn. Eine junge – jedenfalls für ihn – Reporterin bringt Bewegung in sein zwar sehr mobiles, aber doch extrem statisches und trunkenes Leben. Etwas erwacht in ihm. Er zeigt Interesse. Er kümmert sich.

Nicht verraten wollen wir den Fortgang der sich sehr schön entwickelnden Liebesgeschichte zwischen Jean und Bad; nicht verraten wollen wir die Hürden, die sich immer wieder vor dieser Liebe auftürmen. Und auf keinen Fall erzählen wir das Ende des Films.

Nur ansatzweise. König Alkohol ist mächtig, aber nicht allmächtig. Und wie wir gerne weitervermitteln, kann er – sicher auf vielen Wegen – besiegt werden. Anscheinend auch mit guter Musik. Und den wunderbaren verliebten Texten die uns einfach anrühren. Die tragischen wie die glücklichen.

EIN PROPHET

Originaltitel: Un Prophète

START: 11.03.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Jacques Audiard

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1994 Wenn Männer fallen
1996 das Leben – Eine Lüge
2001 Lippenbekenntnisse
2005 Der wilde Schlag
meines Herzens

BUCH Jacques Audiard
Thomas Bidegain
Abdel Raouf Dafri
Nicolas Peuffaillet

JAHR 2009

LAND Frankreich



DARSTELLER

Tahar Rahim
Niels Arestrup
Adel Bencherif
Reda Kateb
Hichem Yacoubi

KAMERA Stéphane Fontaine

MUSIK Alexandre Desplat

LÄNGE 149 min

Ein 19jähriger muß sich im Knast gegen eine korsische Gang behaupten. Packendes Gefängnisdrama aus Frankreich.

Der 19jährige Malik kann weder lesen noch schreiben, als er zu sechs Jahren Haft verurteilt wird, weil er einen Polizisten angegriffen hat. Er ist völlig allein – Eltern hat er keine mehr und im Gefängnis sitzt er als korsisch-arabischer Mischling zwischen allen Stühlen. Schnell wird César Luciani, Anführer der Korsen-Gang, auf ihn aufmerksam und zwingt ihn, sich mit einem unliebsamen Häftling im Araberflügel anzufreunden, um diesen zu ermorden, bevor der gegen Luciani aussagen kann.

Im Gegenzug genießt Malik den Schutz der Gang, wird zum Mädchen für alles, muß als Alibi-Araber allerlei Handlungsaufgaben für Luciani und seine Gang übernehmen, die ihn abhärten und mit denen er Lucianis Vertrauen gewinnt. Bald schon erledigt er bei seinen Freigängen auch Botengänge und kommt mit anderen, global agierenden Araber-Gangstern in Kontakt. Malik will mehr und beginnt eigene Pläne zu schmieden, sehr zum Mißfallen des Bosses. Dessen Macht im Knast schwindet aber, seit Sarkozy immer mehr aus politischen Gründen inhaftierte Korsen begnadigt.

Zweieinhalb Stunden nimmt sich der französische Regisseur Jacques Audiard (*Der wilde Schlag meines Herzens*) Zeit, um die Karriere des jugendlichen Gewalttäters Malik zum Gangster zu erzählen und vermischt dabei gekonnt fast

dokumentarisch anmutendes Knastdrama mit einer Aufsteigergeschichte im Kriminellenmilieu. Und, nicht nur nebenbei: ein Bildungsroman über einen, der nichts hat und nichts kann und der sich zunächst durch Assimilation, schließlich Aufstand Wissen aneignet, über sich hinauswächst und damit zum selbstbestimmten Individuum reift. Aus dem Niemand wird ein Player, das System gebiert die Monster, die es verdient.

So hybrid Audiards Genrekino auch ist – inklusive einiger fantastischer Elemente, die verzeihlich sind – so atmosphärisch dicht ist es inszeniert. Er beweist, daß es möglich ist, mit den Mitteln Hollywoods gesellschaftsrelevante Filme zu machen. In Frankreich löste *Ein Prophet* eine Debatte über den Zustand in den Gefängnissen und die Integration islamischer Einwanderer aus Nordafrika aus.

Regisseur Audiard gelingt es, den Film ganz auf die Körperlichkeit des Hauptdarstellers aufzubauen. Beim *Europäischen Filmpreis* im vergangenen Dezember wurde der vor diesem Film völlig unbekannt Newcomer Tahar Rahim für seine Leistung als bester Schauspieler ausgezeichnet. Er ist in fast jeder Szene zu sehen und trägt den Film mit eindringlicher Präsenz und einer Mischung aus maskuliner Aggressivität und jugendlicher Unbekümmertheit.

Schon für ihn lohnt es sich, einen der besten Filme des letzten Jahres zu sehen, der nun endlich auch bei uns ins Kino kommt.

START: 11.03.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

AJAMI

REGIE Scandar Copti
Yaron Shani

FILMOGRAPHIE
Debüt

BUCH Scandar Copti
Yaron Shani

JAHR 2009

LAND Israel / Deutschland



DARSTELLER

Shahir Kabaha
Ibrahim Frege
Youssef Sahwani
Fouad Habash
Ranin Karim
Eran Naim

KAMERA Boaz Yehonatan
Yaacov

MUSIK Rabih Boukhari

LÄNGE 120 min

Ein Vorort von Tel Aviv ist das moderne Babel: ein von Muslimen, Juden und Christen bevölkerter Schmelztiegel mit all seinen – oft tödlichen – Spannungen.

Ein Junge wäscht vorm Haus seiner Eltern ein altes Auto, als ein Motorrad vorbeifährt und der Beifahrer den Jungen hinterrücks erschießt. Ein Racheakt. Und einer, bei dem auch noch ein Unbeteiligter zu Tode kommt. Eigentlich galt das Attentat dem Sohn der Nachbarsfamilie, dessen Onkel im Affekt einen Mann erschossen hatte und nun soll die Sippe dafür büßen. In *Ajami* ist es lebensgefährlich. Das Viertel gehört zu Jaffa, einem Vorort von Tel Aviv, und ist ein Schmelztiegel der Kulturen und Religionen. Muslime, Juden und Christen leben hier, wobei Juden in der Minderheit sind. In diesem Mikrokosmos wird ausgekämpft, was die ganze Region seit Jahren in Unruhe hält.

In ihrem brillanten Regiedebüt erzählen die beiden Filmemacher Scandar Copti, arabischer Christ und in Ajami aufgewachsen, und Yaron Shani, israelischer Jude aus Tel Aviv, in fünf Kapiteln mehrere ineinander verwobene Einzelschicksale aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen Zeitebenen – der 16jährige Malek, ein illegal eingewanderter Palästinenser, versucht durch Schwarzarbeit Geld für eine Operation seiner kranken Mutter aufzutreiben, ein muslimischer Israeli wird in einen Bandenkrieg verwickelt, ein anderer macht sich bei seinen muslimischen

Freunden unbeliebt, weil er eine Christin heiraten will. Und der jüdische Polizist Dando ist nach dem Tod seines Bruders voller Haß auf alle Palästinenser. Durch die multiperspektivische Erzählweise wird die Motivation jedes einzelnen zumindest verständlich, nicht das Individuum ist schuld, sondern die Umstände scheinen sie dazu zu zwingen.

Die komplexe Struktur in Israels offiziellem *Oscar*-Beitrag für den besten fremdsprachigen Film erinnert stark an Filme wie *Crash* über die Rassenkonflikte in Los Angeles oder *21 Gramm* von Alejandro González Iñárritu. Das Regieduo Copti/Shani hat nicht nur deren Schicksalsschwere übernommen – die Figuren können gar nicht anders handeln – sondern auch die Kunst, im Wirrwarr der verschiedenen Erzählfäden nicht den Überblick zu verlieren und dabei den Zuschauer zu fordern und zu fesseln.

Spannend ist auch das Drehkonzept. Gefilmt wurde unter fast dokumentarischen Bedingungen vor Ort und mit nichtprofessionellen Darstellern, fast alle selbst aus Ajami, die das Drehbuch nicht kannten. Und denen nach einem zehnmonatigen Schauspielworkshop immer erst kurz vor einer Szene die Ausgangssituation erklärt wurde, um sie dann dabei zu filmen, wie sie spontan darauf reagieren – um so möglichst authentische Momente festzuhalten. Und in der Tat gelingen dem stilsicher inszenierten Film so rohe, wahrhaftige Szenen voll emotionaler Wucht, bei denen man bisweilen vergißt, daß es „nur“ ein Film ist.

TROUBLED WATER

Originaltitel: De Usynlige

START: 18.03.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

REGIE Eric Poppe

FILMOGRAPHIE

1998 Schpaaa

2004 Hawaii, Oslo

BUCH Harlad Rosenlow
Finn Gjredrum
Eric Poppe

JAHR 2008

LAND Norwegen



DARSTELLER

Pål Sverre Valheim Hagen
Ellen Dorrit Petersen
Trine Dyrholm
Trond Espen Seim
Terje Stromdahl
Angelou Garcia
Henriette Garcia

KAMERA John Christian
Rosenlund

MUSIK Johan Söderquist

LÄNGE 121 min

„Dies ist der absolut beste Film, den ich seit Jahren gesehen habe!“, schwärmte Dokumentarfilm-Star Michael Moore, nachdem er Troubled Water auf einem internationalen Festival entdeckt hat. In der Tat: Ein Film, der einen nicht los läßt.

Die Story in Stichworten klingt nach Psychothriller: Ein Kind kommt um. Der Schuldige, selbst fast noch ein Kind, verbüßt eine lange Haftstrafe. Danach begegnet er der Mutter des toten Jungen. Sie weiß, wer er ist. Kann sie das Unerträgliche verwinden, vergeben und vergessen?

Das Drama ist von antiker Wucht, der Film ein Meisterwerk filigraner Erzählkunst, geprägt von einem faszinierenden Wechsel der Erzählperspektiven. Regisseur Erik Poppe bietet durchaus die erwartete Thriller-Spannung. Dazu aber kommt, daß er die ja nicht zum ersten Mal erzählte Geschichte nutzt, um ein komplexes Gesellschaftspanorama zu entwerfen. Die allgemeine, mehr und mehr zunehmende Unsicherheit des Einzelnen in einem immer weniger durchschaubaren sozialen Umfeld wird mit beunruhigender Intensität gespiegelt. Dabei spielt eine Schlüsselszene auf kleinstem Raum, in einem Auto. Wie es hier gelingt, das Empfinden klaustrophobischer Enge in der unüberschaubaren Weite der Welt zu reflektieren, ist schlicht meisterhaft.

Neben der Dichte der erzählten Geschichte und der makellosen Inszenierung beeindruckt die

Schauspieler und beziehen das Publikum unentzinnbar in das Geschehen mit ein. Dem Mit- und Gegeneinander der Protagonisten kann sich wohl niemand entziehen. Die Vielschichtigkeit der Darstellung sorgt dafür, daß man als Betrachter bald nicht mehr in der Lage ist, scheinbar sichere moralische Positionen zu halten. Schuld und Unschuld, Vergebung und Rache, Hoffnung und Niedertracht werden zu einem Geflecht verwoben, das alle Orientierung an den Regeln gesellschaftlicher Konventionen unmöglich macht. Es stehen einem die Haare zu Berge.

Einen besonderen Stellenwert nimmt Erik Poppes Auseinandersetzung mit traditionellen Werten ein. Er zeigt, wie brüchig das moralische und ethische Koordinatensystem der bürgerlichen Gesellschaft ist. Es gibt Situationen, da ist es unmöglich, sich auf Vertrautes zu verlassen. Ja, selbst der Glaube, für viele Menschen eine unerläßliche Stütze, kann zur Falle werden.

Trost, Hoffnung, Zuversicht, so eine der möglichen Schlußfolgerungen aus dem Geschehen, kommen nicht von Außen auf uns zu. Wir müssen sie uns tagtäglich selbst neu erobern. Beruhigend ist diese Botschaft nicht. Denn am Ende bleibt eine entscheidende Frage offen: Was tun, wenn man selbst gar nicht mehr in der Lage ist, sich als Teil der menschlichen Gemeinschaft zu begreifen?

NOOMI RAPACE IST
LIBBETH SALANDER

MICHAEL NYQVIST IST
MIKAEL BLOMKVIST

STIEG DIE MILLENNIUM
TRIOLOGIE GEHT WEITER
LARSSON
VERDAMMNIS

EIN FILM VON DANIEL ALFREÐSON

AB 4. FEBRUAR NUR IM KINO!

WWW.VERDAMMNIS-DERFILM.DE

STIEG DIE MILLENNIUM
TRIOLOGIE BEGINNT
LARSSON
VERBLENDUNG

EIN FILM VON NIELS ARDEN OPLEV

AB 5. FEBRUAR
AUF DVD
UND BLU-RAY



SICH ENTSCHEIDEN WAR NOCH NIE SO SCHWER

KATE
HUDSON

NICOLE
KIDMAN

MARION
COTILLARD

PENÉLOPE
CRUZ

STACY
FERGUSON

SOPHIA
LOREN

JUDI
DENCH

DANIEL
DAY-LEWIS

NINE

NACH **CHICAGO** DIE NEUE MUSICALVERFILMUNG VON STAR-REGISSEUR **ROB MARSHALL**
BESETZT MIT **6 OSCAR®-PREISTRÄGERN**

AB 25. FEBRUAR IM KINO

START: 18.03.10

TANZTRÄUME – JUGENDLICHE TANZEN KONTAKTHOF

REGIE Anne Linsel

FILMOGRAPHIE

Kinodebüt



© Ulli Weiss

BUCH Anne Linsel

JAHR 2008

LAND Deutschland

KAMERA Rainer Hoffmann
Thomas Kutschker

LÄNGE 89 min

30 Jahre nach der Uraufführung ihres Stückes *Kontakthof* hat die Choreografin Pina Bausch eine Aufführung mit Jugendlichen erarbeitet. Die Proben dazu erstreckten sich über ein Jahr und wurden mit der Kamera dokumentiert. 2008 war im Theater Wuppertal die vielumjubelte Premiere.

Ein karger Saal, an den Wänden Stühle mit Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren, dazwischen zwei ehemalige Tänzerinnen der 1978 zum ersten Mal aufgeführten Choreografie *Kontakthof*. Unsicher agieren die Schüler im Raum. Die Anweisungen der beiden Choreografinnen zu verstehen und auch tänzerisch umzusetzen scheint kaum möglich. Schlaksige Körper, die Gliedmaßen zu lang und ungelenk, der eigene Körper fremd in der Berührung durch die eigenen oder die Hände der Anderen.

Langsam wird Vertrauen zu den beiden Tänzerinnen aufgebaut. Und doch schwebt über allem ein Name, der den meisten Jugendlichen bis dahin völlig unbekannt war und der die härteste Prüfung ihres Tanzexperimentes zu sein scheint: Pina Bausch.

Die weltberühmte *Grande Dame* des Tanztheaters stellt in ihrem Stück über Menschen auf der Suche nach Liebe, Zärtlichkeit und Anerkennung Fragen, deren Beantwortung jeder Tänzer individuell mitgestalten soll: Scham, Aggressivität, Sprach- und Hilflosigkeit, sich entwickelndes Selbstbewusstsein – diese Probleme kennen die Schüler nur zu gut. Aber sie darzustellen, sich

damit auch noch öffentlich auseinanderzusetzen und mit dem Dargestellten letztendlich vor Pina Bausch zu bestehen, das erfordert Mut, Ergeiz und Kollegialität.

Es ist schön zu sehen, daß die beiden Choreografinnen genauso aufgeregt sind wie ihre Schützlinge, als Pina Bausch das erste Mal bei den Proben zugegen ist. Mit ihrem „*Pokerface und der Zigarette*“ sei sie ganz schön einschüchternd, meint ein muslimischer Junge durchaus ehrfürchtig.

Der Film läßt neben den Probenaufnahmen auch die Jugendlichen zu Wort kommen. Man erlebt ihre Entwicklung im Rahmen des Projektes, erfährt von persönlichen Konflikten und ist erstaunt über die Wirkung von Musik, Bewegung und gemeinsam mit anderen erreichten Erfolgen.

Viele Kinobesucher werden sich an den Film *Rhythm Is It* erinnern, in dem Simon Rattle, die *Berliner Philharmoniker* und ein berühmter Choreograf ebenfalls pädagogische Jugendarbeit leisteten. Die an diesem Projekt beteiligten Berliner Schüler studierten damals Strawinskys *Le Sacre Du Printemps* ein. Es war eine bewundernswerte choreografische Leistung, 250 Laien zu disziplinieren und zu tänzerischem Ausdruck zu führen.

Bei Pina Bausch müssen die Jugendlichen sich vor allem selbst aushalten. Sie sind inhaltlicher Teil des Stückes. Als Pina Bausch gefragt wurde, ob sie mit einer guten Aufführung rechne, meinte sie nur: „*Selbst wenn alles falsch läuft, wird es ein Erfolg!*“ Sie hatte recht.

Berlins größte Kino-Gutschein-Auswahl:

Zwölf Filmtheater, 350 Filme im Jahr, drei verschiedene Gutscheinvarianten.

Ob das **Geschenk-Paket** mit Kinogutschein, Popcorn und Getränk (für eine oder zwei Personen) oder der **klassische Gutschein**, bei dem Sie den Wert selbst bestimmen können: An unseren Kinokassen werden Sie das richtige Geschenk finden!

An allen unseren 12 Kinokassen - für alle 12 YORCKER Kinos.

Neu: Unser Online-Shop!

Lassen Sie sich Ihre **Gutscheine bequem nach Hause schicken**. Alles über unsere Angebote und die Bestellung finden Sie unter: www.yorck.de

Unsere Stempelkärtchen sind auch schöne kleine Geschenke!

Vorschlag: Sie lassen sich wie gewohnt bei jedem Besuch einen Stempel geben. Und nach dem 6. verschenken Sie ihre Karte als Freikarte. Ist doch eine hübsche Idee.

Unsere Jahreskarte:

Für unsere vielen Stammgäste gibt's die YORCKER-Jahreskarte für **229 Euro** - oder für **129 Euro** als Halbjahresvariante. Also einmal zahlen und dann ein/ein halbes Jahr so oft in alle YORCKER Kinos (S.30) wie man will.

Kommt übrigens ebenfalls außerordentlich gut als Geschenk an!



Only Movies in the Original Version

are shown at the **BABYLON** (two screens) and **ODEON**. Check out www.yorck.de. See page 30 for more information about the theaters.

Fast alle Yorcker im Internet

... und der neue immer viel früher als die gedruckte Ausgabe: www.yorcker.de

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER

www.KinofürSchulen.de

Wir spielen in den **BROADWAY** Kinos für alle möglichen Gruppen ab 20 Personen!

Rufen Sie uns an und wir schicken Ihnen per alter Briefpost unser Schulprogramm. Oder wir mailen Sie an: www.yorck.de. Für unsere anderen Filmtheater in der Stadt (s.S. 30) gelten ähnliche Konditionen.

Anmeldungen immer unter 26 55 02 76.

Der nächste Yorcker,

die **84. Ausgabe** erscheint am **25. März** - Anzeigenschluß ist damit Donnerstag, der 11. d.M.

Der **BLAUE MONTAG**

ist für Sie der günstigste Kinotag in unseren Filmtheatern:

Montags nur **5,50 €** für Filme mit normaler Länge in allen unseren Kinos.

Und im **Rollberg** kostet's nur **6 €** von Di-Do*

Dienstag & Mittwoch

sind bei uns die Standard-Kinotage: **6,50 €** Eintritt überall* und in der **Passage** und **FaF** auch am Donnerstag.

Für Kinder ist jeder Tag **KINOTAG** - sie zahlen immer nur **4 Euro**.

Vergünstigt für junge Leute in der Ausbildung:

In allen unseren Kinos gibt es Rabatt für Studenten und Schüler.

Wochenprogramm per e-m@il

Montagabends erhalten Sie das Programm aller YORCKER Kinos für die Kinowoche ab Donnerstag. Wählen Sie www.yorck.de und geben dort bei NEWSLETTER Ihre e-m@il Adresse ein. Ab geht die Post!

Netzwerk

Broadway, Cinema Paris, Delphi, FaF, Yorck, Passage, International und **Capitol Dahlem**

sind im Netzwerk europäischer Filmtheater - wir spielen mit Freude europäische Produktionen in unseren Häusern - die Hälfte der ausführlich besprochenen Filme in diesem YORCKER sind aus Europa.



* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen



BERLINS
GRÖSSTE
KINO
VIELFALT
12 KINOS
350 FILME
IM JAHR

ZU ZWEIT
INS KINOGLÜCK

2x

KINO

23,90 EUR

POP
CÖRN

12,90 EUR

GETRÄNK

Online bestellen
und liefern lassen:
[WWW.YORCK.DE](http://www.yorck.de)

GUTSCHEINE
AB

4,- EUR

EIN JAHR
KINO UNBEGRENZT



229,- EUR

129,- EUR
FÜR 12 MONATE

Y YORCK
KINOGRUPPE

WWW.YORCK.DE

IM RICHTIGEN SIND SIET DU NIE IM FALSCHEN FILM
KARTON BESTELBE - BILDWÄRT - KARTON BAHNEN - CINEMA
TAGE - DELFT FILMPALAST - FORTWÄRTS AM FELDRECHEN
INTERNATIONAL - NEW ZEALAND - PARADISE - BILDRECHEN
YORCK KINOGRUPPE - VERLETTENDE DER YORCK KINOGRUPPE

EINZELHEITEN & EXTRAS
DER YORCK GRUPPE

Tschechisches Kino im Passage Kino



TSCHECHISCHES ZENTRUM
ČESKÉ CENTRUM

Nach der Weihnachtspause setzen wir nun unsere Kooperation mit dem *Tschechischen Zentrum Berlin* fort.

Einmal monatlich (**immer montags**) zeigen wir ausgewählte Filme (natürlich im Original mit Untertiteln) in unserem Kino *Passage*, nur wenige Schritte vom *Böhmischen Dorf* in Neukölln.

Am 8.2. um 19.30 Uhr geht's weiter mit:

Líbáš jako Bůh / You Kiss Like God CZ 2008, 115 min., OmeU

Regie & Drehbuch: **Marie Poledňáková**, Kamera: **Martin Duba**, mit: **Kamila Magalová, Jiří Bartoška, Oldřich Kaiser, Eva Holubová, Roman Vojtek, Martha Issová**



Helena Altmannová ist eine sympathische Frau um die fünfzig, die als Französisch-Lehrerin an einem Prager Gymnasium arbeitet. Sie hat ein praktisches Wesen und Sinn für Humor, und ist allseits beliebt.

Weit weniger im Griff hat sie ihr Privatleben. Der geschiedene Ehemann will partout nicht aus der gemeinsamen Wohnung ausziehen, Schwester Kristýna kann den Tod ihres Mannes nicht verwinden und Helena soll sie trösten. Sohn Adam hat Probleme in der Ehe und Mutter soll helfen, Großmutter Alžběta hat sich auf die alten Tage noch einmal verliebt und Tochter Helena soll an ihrem Glück teilhaben. Die Hoffnung, in all dem Chaos Zeit für sich selbst zu finden oder sogar noch glücklich zu werden, hat Helena fast aufgegeben, bis sie eines Tages dem Notarzt František begegnet und sich Hals über Kopf verliebt. Marie Poledňáková's neuer Film war ein Besucher magnet in Tschechien und hat auch bei seiner internationalen Premiere auf dem *Filmfestival Cottbus* den ausverkauften Kinosaal in anhaltende Heiterkeit versetzt.

Eine gemeinsame Veranstaltung des *Tschechischen Zentrums Berlin* und des Kinos *Passage*.

Montag, 8.2., 19.30 Uhr

Passage, Karl-Marx-Straße 131, 12043 Berlin

www.yorck.de, U7 Karl-Marx-Straße

Eintritt: 6,- €, erm. 5,- €

Ein Film von Werner Boote

PLASTIC PLANET

Wenn Sie diesen Film gesehen haben, werden Sie
nie wieder aus einer Plastikflasche trinken.



Ab 25. Februar im Kino!
www.plastic-planet.de

PLASTIC KILLS



tactile + visuell



docu
MUM



Produktion
Produktions

ORF

Produktion

Film
Institut




NABU

Das Buch zum Film bei
orange press

Unterstützt von

QBUND

A large, close-up portrait of Leonardo DiCaprio's face, looking intensely at the viewer. He is in the rain, with water streaks visible across his face. The background is dark and moody.

Diese Insel wirst du
nie verlassen.



IM MARTIN SCORSESE FILM
LEONARDO DICAPRIO

SHUTTER ISLAND

AB 25. FEBRUAR IM KINO

PHOENIX

CONCORDE-FILM

www.concorde-film.de

Shutter-Island.de

CONCORDE-FILM

PHOENIX

PHOENIX





BRITFILMS

18. – 24. März
in unseren Kinos

Broadway, Odeon und Yorck

BritFilms ist eine Schulfilmreihe der AG Kino – Gilde des Verbandes der Programmkinos und Filmkunsttheater Deutschlands.



Sechs britische Filme touren ein Jahr lang durch die Kinos und werden in Schulvorführungen für Kinder und Jugendliche von 8-18 Jahren eingesetzt. Alle Filme werden im englischsprachigen Original mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Es gibt als pädagogisches Begleitmaterial *Study Guides* zu den einzelnen Filmen zum Download. Mehr unter: www.britfilms.de

Die Filme der *BritFilms*-Reihe werden in unseren Filmtheatern *Broadway*, *Odeon* und *Yorck*. in morgentlichen Schulvorführungen um **10 & 12 Uhr** zu sehen sein. **Der Eintritt** beträgt **2,50 - 3,50 €**.

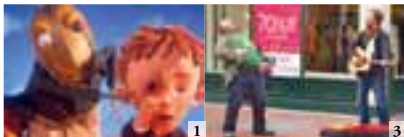
Buchungen unter: Tel: 030-26 55 02 76,
Fax: 030-26 55 02 78

In diesem Jahr zeigen wir:

James And The Giant Peach – James und der Riesenpfirsich

UK/USA 1996, 79 min, **Altersempfehlung ab 8**

Nach dem Kinderbuchklassiker von Roald Dahl erzählt der Animationsfilm von der absurden Reise von James und seinen Freunden in einem riesigen Pfirsich nach New York. **1**



Son Of Rambow – Der Sohn von Rambow

UK/F/D 2007, 96 min, **Altersempfehlung ab 10**

Will Proudfoot ist ein netter Junge, der in seiner Freizeit am liebsten Comics malt. Weil seine Mutter Mitglied einer Sekte ist, darf er selbst in der Schule kein Fernsehen schauen. Wenn der Lehrer einen Film zeigt, muß er im Gang warten. Dort trifft er eines Tages auf den furchtlosen Streuner Lee Carter, der Wills Potential sofort erkennt und ihn für ein spezielles Filmprojekt rekrutiert. **2**

32A

Irland 2007, 89 min, **Altersempfehlung ab 10**

Dublin 1979. Die 13jährige Maeve und ihre Freundinnen kämpfen mit den ersten Anzeichen des

Erwachsenwerdens. Als Vorletzte der vier Freundinnen hat Maeve sich der gefürchteten Vermessungsprozedur im Kaufhaus unterzogen und ihren ersten BH bekommen. Fehlt nur noch ein Freund. Als Brian Maeve in den Jugendclub einlädt, läßt sie die Freundinnen kurzerhand stehen. Regisseurin Marian Quinn fängt humorvoll und genau das Lebensgefühl von Mädchen zwischen Kindheit und Jugend ein.

Once

Irland 2008, 85 min, **Altersempfehlung ab 14**

Ein junger Mann und eine junge Frau begegnen sich in Dublins Fußgängerzone, wo er als Straßenmusiker auftritt. Er träumt von einer Karriere als Musiker. Sie kommt aus Osteuropa, versucht sich in Dublin ein neues Leben aufzubauen und vermißt ihr Klavier.

In seinem federleichten Musical mit Songs der irischen Indie Band *The Frames* erzählt John Carney von Freundschaft, Liebe, Musik und dem schwerelosen Zustand am Anfang des Erwachsenseins, wenn noch alle Wege offen scheinen. **3**

Happy-Go-Lucky

UK 2008, 118 min, **Altersempfehlung ab 14**

Die Grundschullehrerin Poppy liebt schrille Klammotten, und haßt schlechte Laune. Während um sie herum fast alle frustriert durchs Leben laufen, begegnet Poppy den Widrigkeiten des Alltags mit Humor. Ihre Überlebensstrategie kommt allerdings nicht immer gut an: den cholerischen Fahrlehrer



bringt Poppy mit ihrer Unbekümmertheit zur Weißglut und auch der Besuch in der Vorort-Familienidylle ihrer Schwester wird zum Debakel... **4**

Richard III.

UK/USA 1995, 104 min, **Altersempfehlung ab 16**

Richard Loncraines opulente Adaption von Shakespeares, Richard III, verwendet ausschließlich Originaldialoge. Ansonsten hat der Regisseur das Drama aber rigoros verdichtet und elegant in ein fiktives London der 30er Jahre verlegt. Inmitten einer aufgeheizten Atmosphäre, die den hedonistischen Glanz der „Golden Twenties“ ebenso heraufbeschwört wie den Nazi-Faschismus. **5**

Siegessäule und TEDDY präsentieren
MonGAY: im Kino International



Ein Sommerclub

Sport in deiner Nähe –
www.funpool.de



Funpool Sportservice: 090 41 39 73 37 www.funpool.de

Montag 8.02.10 22.00 Uhr
Teddy, Eldorado und Siegessäule präsentieren:
Einführung in die queeren Filme der 60. *Berlinale*
durch Wieland Speck

Montag 15.02.10
Heute keine MonGay-Veranstaltung, da
Internationale Filmfestspiele

Montag 22.02.10 19.30 Uhr
Wir zeigen Euch den **ELSE Gewinner**
Film

22.00 Uhr
Wir zeigen Euch den mit den **Teddy-**
Award ausgezeichneten Film



Mittwoch 24.02.10 22.00 Uhr
MonGay Spezial: Preview: *Nine*

USA 2009, 112 min, OmU
Selbst wer eigentlich keine Musicals mag, wird *Nine*
lieben: Der berühmte italienische Regisseur Guido
Contini steckt in der Midlifekrise: Der bevorstehen-
de 40. Geburtstag zerrt an Nerven und Kreativität,
auch die Frauen in seinem Leben – Ehefrau, Ge-
liebte, Mutter – machen ihm zu schaffen. Mit der



längsten Starriege des Jahres: Daniel Day-Lewis,
Penelope Cruz, Marion Cotillard, Nicole Kidman,
Judy Dench, Sophia Loren und und und. Nicht zu
vergessen: fantastische Songs und brillante Show-
nummern!

Montag 01.03.10 21.15 Uhr
Hollywood, Je t'aime

USA 2009, 95 min, OmU
Paris, die Stadt der Liebe, ist grau und kalt – zumin-
dest für Jérôme, der mit ansehen muß, wie sich sein
Ex mit einer neuer Flamme vergnügt. Da erscheint
ihm die südkalifornische Sonne mit ihren knackigen

tür Großstadt
Gucker



Wissen, was kommt
KULTUR, EVENTS, NIGHTLIFE AUF EINEN BLICK.



CityCards • Flyerwerbung • Plakatierung • Promotions
www.dinamix.de



Beachboys wie ein Paradies. Also auf nach Hollywood! Doch das vermeintliche Eldorado entspricht so gar nicht seinen Träumen. Liebenswerte, romantische Tragikomödie mit naivem Helden, der in eine Welt voller Dragqueens und Drogendealern stolpert.

Samstag 6.03.10
ab 23.00 Uhr *Klub International*

Montag 8.03.10 22.00 Uhr
Preview: Precious USA 2009, 110 min, OmU
Der Überraschungshit des Jahres: Precious ist 16. Eine übergewichtige, HIV-positive Analphabetin aus Harlem, die von der Mutter verprügelt wird und vom Vater gerade zum zweiten Mal schwanger ist. Ein hartes Drama? Ja, aber auch ein Film, der berührt wie kein anderer seit Jahren und auf unerwartete Weise beflügelt. Und Mariah Carey kann nach Flops wie *Glitter* unter der Führung des schwulen Regisseurs Lee Daniels beweisen, daß sie doch Schauspielertalent hat. Der große Oscarfavorit bei uns schon vor Kinostart. Anschauen!



Samstag 13.03.10
ab 23.00 Uhr

Girlstown

Montag 15.03.10 22.00 Uhr
Preview: I love you Phillip Morris

USA 2009, 102 min, OmU
Lange hat sich kein Verleih herangetraut an die Verfilmung der unglaublichen Lebensgeschichte eines verheirateten Ex-Polizisten und Hochstaplers (Jim Carrey), der sich im Knast in einen anderen Zellen-



genossen (Ewan McGregor) verliebt. Eine brüllend komische Hollywoodkomödie, in der die Witze endlich mal nicht auf Kosten der Schwulen gehen.

Montag 22.03.10 22.00 Uhr
Preview: A Single Man

USA 2009, 101 min, OmU



Viele waren skeptisch, ob der schwule Modedesigner Tom Ford in seinem Regiedebüt dem herzzerreißenden Roman Christoph Isherwoods gerecht werden kann. Der Ästhetgott hat es allen gezeigt: die Geschichte des Uniprofessors (sensationell gespielt von Colin Firth), der nach dem Tod seines Lebenspartner in eine Lebenskrise gerät, ist das traurigste Liebesdrama seit *Brokeback Mountain*. Absolutes Highlight des Jahres.

MORGAN FREEMAN MATT DAMON

in der Regie von CLINT EASTWOOD

INVICTUS

- UNBEZWUNGEN

Sein Volk brauchte einen Anführer.
Er gab ihnen einen Sieger.

3 GOLDEN GLOBE
NOMINIERUNGEN
BESTE REGIE
BESTER HAUPTDARSTELLER
BESTER NEBENDARSTELLER

BESTER REGISSEUR
Clint Eastwood

BESTER HAUPTDARSTELLER
Morgan Freeman

BESTER NEBENDARSTELLER
Matt Damon

WUNDERKIND PRODUCTIONS
SPYGLASS ENTERTAINMENT in BEVELTUNG von MACE NEUFELD Produktion von MALINDA Produktion mit MORGAN FREEMAN MATT DAMON JIMMYE FARRINGTON
Produziert von BECKHAR KOPPER Regie JOEL COO, JILL GARY S. ROACH Story von JAMES J. MCKENNA Drehbuch von TOM STERN Regie CLINT EASTWOOD
Produziert von JOHN CAULIN Produziert von ANTHONY PERAZICH Produziert von JOHN McCREARY HENRI LORENZ MACE NEUFELD
Produziert von CLINT EASTWOOD

APPROXIMAT

www.invictus-movie.de

Invictus ist ein Produkt von

AB 18. FEBRUAR IM KINO

11 FREUNDE MÜSST IHR SEIN

(Deutschland 1993)

- Unsere weiteren Empfehlungen -

Max Manus

D/N 2008, Start: 11. Februar

Norwegische Filme sind in den letzten Jahren eher als skurrile Komödien in unser Blickfeld gerückt, um



so gespannter sind wir auf dieses Historiendrama über eine der schillerndsten Figuren des norwegischen Widerstands im 2. Weltkrieg.

Max Manus gehörte einer Osloer Widerstandsgruppe an, die durch aufsehenerregende Attentate auf die Schiffe der deutschen Besatzer von sich reden machte. Hier wird ihm und seinen Mitkämpfern ein Denkmal gesetzt, und das mit einem spektakulär großem Aufwand.

Der Ghostwriter

USA 2010, Start: 18. Februar



Gerade ist der jüngste Medienrummel um Roman Polanski etwas abgeflaut, da kommt sein neuester Film in unsere Kinos. Der Thriller um einen britischen Ex-Premier, der seine Memoiren veröffentlichen will und den dafür engagierten Ghostwriter, der während seines Aufenthalts auf der Ferieninsel des Politikers auf ein dunkles und wie sich herausstellt sehr gefährliches Geheimnis stößt, wartet mit einer prominenten Besetzung auf. Pierce Brosnan

als schmieriger Machtmensch und Ewan McGregor als anfangs etwas naiver Schriftsteller, den das viele Geld und der vorhersehbare Karrieresprung locken, versprechen einiges. Klassisches Genre-Kino vom Altmeister des unterschweligen Suspense. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind wahrscheinlich nicht ganz unbeabsichtigt.

Die Friseurin

D 2010, Start: 18. Februar



Kurz vor dem Start, des als *Berliner Heimatfilm* beworbenen *Boxhagener Platz* (Kritik S. 19) kommt der Berlinfilm der Münchnerin Doris Dörrie ins Kino. *Die Friseurin* ist die freche und amüsante Antwort auf all die hitzigen Diskussionen um Magermodels, BMI und Prekariatstheorien. Die arbeitslose überge-wichtig Friseurin Kathi König aus Marzahn will sich nicht mit *Hartz IV* zufrieden geben, doch das ist gar nicht so einfach, wenn schon das Gewicht bei der Arbeitssuche ein Problem ist. Also muß ein eigener Friseursalon her, doch da sind Behörden, Banken und Berater vor. Kathi nimmt den Kampf auf mit Wucht und Würde.

Frei nach Marlene Dietrichs Motto: *Ich bin ja Gott sei Dank Berlinerin*.

Mit Gabriela Maria Schmeide, Maren Kroymann, Jördis Triebel, Rolf Zacher.

Unsere Ozeane

F 2009, 90 min, Start: 25. Februar

Die Regisseure Jacques Perrin und Jacques Cluzaud hatten bereits vor einiger Zeit mit ihrem *Nomaden der Lüfte* eine sehr erfolgreiche Naturdokumentation unters Volk gebracht. Nun haben sie sich aus der Luft in die Tiefen unserer Ozeane begeben,



11 FREUNDE MÜSST IHR SEIN

– Unsere weiteren Empfehlungen –

(Deutschland 1993)

die immerhin 70% der Erdoberfläche bedecken. Entstanden ist diesmal kein Film, der in eine fiktive Handlung gezwängt wird, sondern eine fast impressionistische Reise durch ein wahrhaft phantastisches Tierreich. Weitgehend wurde auch auf den sonst üblichen Musikeppich verzichtet und man kann diesen wunderschönen und einzigartigen Wesen gar „zuhören“. Sie werden staunen!

Shutter Island

USA 2009, Start: 25. Februar

Einige Jahre hat er uns ja wieder warten lassen, aber nun ist Martins Scorsese zurück.



Weltpremiere hat sein neuer Film mit Leonardo DiCaprio und Ben Kingsley auf der diesjährigen *Berlinale* und konnte daher von uns noch nicht gesichtet werden. Leonardo spielt den US-Marschall Daniels, der auf einer abgeschotteten Insel in einem Sonderknast für kranke Schwerkriminelle einen mysteriösen Fall untersuchen soll. Bald wird ihm die ganze Geschichte ungeheuer und er vermutet weit mehr hinter der Geschichte. Ein packender Thriller.

Der Räuber

D 2009, 96 min, Start: 4. März

Benjamin Heisenbergs bemerkenswerter Spielfilm über den Marathonläufer Johann Kastenberger, der es als Bankräuber unter dem Spitznamen *Pumpgun-Ronnie* in Österreich zu einer gewissen Berühmtheit brachte, ist einer der Wettbewerbsbeiträge der diesjährigen *Berlinale*.



Kastenberger, der im Film Rettenberger heißt, hielt in den 80er Jahren das ganze Land mit seinen Überfällen in Atem. Maskiert als Ronald Reagan lief er der Polizei immer wieder davon, bis es schließlich zu einem westernreifen Showdown nach viertägiger Jagd kam. Die Tragödie eines Mannes mit vielen Begabungen.

Alice im Wunderland

USA 2001, Start: 4. März

Kaum erwarten können wir Tim Burtons Neuerfilmung von Lewis Carrolls *Alice im Wunderland*. Trailer und Fotos lassen Großartiges erwarten. Johnny Depp, Helena Bonham-Carter, Alan Rickman, Michael Sheen und Stephen Fry, die Reihe der illustren Schauspielernamen ließe sich noch um einiges verlängern. Da kann einfach nichts schiefgehen!



Die Fremde

D 2010, Start: 11. März



Umay kommt aus Berlin und lebt in Istanbul, mit Mann und Kind. Ihre Ehe ist von Gewalt geprägt und sie hat Sehnsucht nach ihrer Heimatstadt und ihren Eltern, die immer noch dort leben. Als sie eine zweite Schwangerschaft abbricht und mit ihrem kleinen Sohn nach Berlin flieht, tut sie das in der Hoff-

nung, sich dort mit Hilfe ihrer Familie ein neues Leben aufzubauen. Doch dieser Tabubruch wird ihr nicht verziehen. Die schöne Sibel Kekilli spielt die junge Frau, die es wagt ihr Recht auf Selbstbestimmung wahrzunehmen.

PETER
SARSGAARD

ALFRED
MOLINA

ROSAMUND
PIKE

DOMINIC
COOPER

OLIVIA
WILLIAMS

EMMA
THOMPSON

CAREY
MULLIGAN
as Jenny

Van Nick Hornby
Autor vom:
ABOUT A BOY
und
HIGH FIDELITY

AB 18. FEBRUAR
IM KINO

AN EDUCATION

EIN FILM VON LONE SCHERFIG

NOMINIERT FÜR 1 GOLDEN GLOBE
BESTE HAUPTDARSTELLERIN
CAREY MULLIGAN

© 2009 An Education-Gerfilm.de. Alle Rechte vorbehalten. www.aneducation-gerfilm.de

UNIVERSAL PICTURES CLASSICS



www.aneducation-gerfilm.de

UNIVERSAL PICTURES

UNIVERSAL PICTURES

UNIVERSAL PICTURES

11 FREUNDE MÜSST IHR SEIN

(Deutschland 1993)

- Unsere weiteren Empfehlungen -

Teufelskicker

D 2010, Start: 11. März

Kurz vor der WM wird noch mal kräftig mobilisiert. *Fußball ist mein Leben* so das Motto von Moritz, doch nach dem Umzug in eine neue Stadt läßt ihn der örtliche Fußballverein abblitzen.

Na - dann muß man eben ein eigenes Team gründen. Und so werden aus Catrina, Niko, Mehmet, Enes und Moritz die *Teufelskicker*, die ganz schnell für Furore sorgen.



Die Verfilmung der bekannten Hörspielserie bietet alles, was das jugendliche Herz begehrt.

I love you Phillip Morris

USA/F 2009, 102 min, Start: 18. März

Noch ein wahre, kaum glaubliche Geschichte.



Steven Russell ist frommer Familienvater und führt ein ordentliches Leben, bis ein Unfall ihm klar macht, daß er - schwul ist. Fortan führt er ein ziemlich unordentliches Leben mit Party, knackigen Jungs und weiteren kostspieligen Hobbys. Bei der Finanzierung läßt Steven viel Phantasie walten und landet schließlich im Knast. Dort verliebt er sich in seinen Zellennachbarn Phillip, der seine große Liebe wird, doch damit fangen seine Probleme erst richtig an. Schon allein die Geschichte macht neugierig,

aber die Besetzung mit Jim Carrey und Ewan McGregor setzt dem Ganzen noch das Häubchen auf!

Die 4. Revolution – Energy Autonomy

D 2010, Start: 18. März

Umweltschutz, Klimakatastrophe, Erneuerbare Energien ... viele Schlagwörter, viel Stoff für Diskussion und viele ideologische Grabenkämpfe. Was kann man tun, was können wir tun, gibt es wirkliche praktisch umsetzbare Alternativen? Die gibt es, zumindest ist Regisseur Carl A. Fechner dieser festen Überzeugung und er untermauert dies in seinem Dokumentarfilm über hoffnungsvolle Beispiele aus elf Ländern. Vielleicht ist das wirklich der Anfang einer Revolution mit dem Ziel: **Freie Energie für alle!** Es mag eine Binsenwahrheit sein, aber: Es liegt an uns.



Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an 500 Stellen in Berlin verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31
10789 Berlin

Telefon: 030/212 980 - 0

Fax: 030/212 980 - 99

e-mail: yorck@yorck.de | web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren:

Thomas Abeltshauser [Abt]

Peter Claus [PIT], Erika Dela Rosa [ER], Judi Garland [Jg], Achim Heppelmann [LAF], Michael Meyns [MM], Christiane Nalezinski [NAL], Gaby Sikorski [Sic], Thomas Volkmann [TV], Reiner Veit [RVE]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: azeptDESIGN [030/690 400 70] www.zeptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/61 3949 - 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.3.2008

Soul Kitchen

D 2009, 99 min, Regie: Fatih Akin

Fatih Akins Hamburger *Heimatfilm* ist der Publikumsliebbling der letzten Wochen.



Eigentlich nicht erstaunlich, denn *Soul Kitchen* macht eine Menge Spaß. Man kann sich lachend sozusagen am offenen Herdfeuer richtig schön die Seele wärmen und ein Märchen vom kleinen Mann gegen böse Kommerzmächte, ein herrliches Beziehungsdrama, einen coolen Musikfilm und eine wunderbare Brüder/Freunde-Geschichte in einem genießen.

Schöner kann Kino nicht sein!

Ein Sommer in New York

USA 2007, 104 min, Regie: Tom McCarthy

Es gibt Geschichten, Filme, die uns einige Momente innehalten lassen, die unser Herz und unseren Verstand öffnen. *Ein Sommer in New York* ist so ein Film!



Ein kleiner, feiner Film, der vom Ausbruch aus dem eingefahrenen Alltagstrott und den Mißständen der (nicht nur) US-amerikanischen Gegenwart erzählt. Er suggeriert keinen einfachen Ausweg aus der Lage und klebt kein forciertes Happy End an und ist dennoch nicht düster. Die exzellente,

subtile Darstellung und die präzisen Beobachtungen machen ihn zu einem kleinen Juwel und haben dem Hauptdarsteller Richard Jenkins seine erste Oscar-Nominierung beschert.

A Serious Man

USA 2009, 105 min,

Regie: Ethan und Joel Coen

Wieder haben die Coen-Brüder einen wunderbaren Film gemacht. Angesiedelt in der amerikanischen Provinz der 60er Jahre, erzählen sie uns die Geschichte von Larry Gopnik einem braven Familienvater und Physikprofessor mit einem hübschen kleinen Haus in der Vorstadt.



Doch wie so oft bei den Coens ist die Idylle trügerisch und wir erleben wie Larry, der doch nur versucht ein ernsthafter Mann mit Verantwortung zu sein, vom Schicksal einen Schlag nach dem anderen entgegennehmen muß. Und auch wenn Larry verzweifelt nach einer Erklärung sucht, die einzige Erklärung ist: *Shit happens!* Der allgegenwärtige trockene Humor, die erlesenen Bilder und der wunderbare Soundtrack machen *A Serious Man* zu einem reifen, schönen und schreiend komischen Film.

Same Same But Different

D 2009, 100 min, Regie: Detlev Buck



Bucks erster Liebesfilm! Erzählt wird die wahre Geschichte des jungen Rucksacktouristen Ben, der sich in Kambodscha in die Prostituierte Sreykeo verliebt. Ihr Kontakt reißt auch nicht ab, als Ben wieder in Hamburg ist. Als er erfährt, daß Sreykeo HIV-positiv ist, besorgt er Medikamente und fliegt wieder nach Kambodscha. Damit beginnt eine bewegende Liebesgeschichte, die trotz aller Bedenkenräger, aller berechtigten Zweifel und Einwände in einem Happy-End mündet.

Ein russischer Sommer

**D/GB/R 2009, 112 min,
Regie: Michael Hoffman**

Szenen einer Ehe auf russisch. Seit 40 Jahren ist das Ehepaar Tolstoi verheiratet. Leo Tolstoi ist wohl der berühmteste Mann Rußlands. Seine Romane werden auf der ganzen Welt gelesen, das Volk verehrt ihn wie einen Heiligen. Als Sofia seine Frau, die ihn bei den Entstehungsprozessen seiner Werke tatkräftig unterstützt, erfährt, daß Tolstoi sein Vermögen dem russischen Volk vermachen will, ist sie empört und setzt alles daran, dies zu verhindern. Aus dem



schon von Streitigkeiten geprägten Eheleben wird ein Kampf, der bald sämtliche Grenzen überschreitet. Die auf authentischen Tagebuchaufzeichnungen beruhende Geschichte ist ein umwerfendes Schauspielerefest. Helen Mirren und Christopher Plummer als das in Haßliebe verbundene Ehepaar Tolstoi übertreffen sich selber. Man kann sich gar nicht satt sehen daran, wie die beiden gackern, turteln, schreien, lachen und weinen. Intelligentes, sensibles, leidenschaftliches Kino, das sich jeder Schwarz-Weiß-Malerei entzieht.

MONTAG IST YORCK-TAG IM AUTO-KINO!
T +49 (0)30 2060 5512 **STICHWORT: YORCK**

Spezielles Sitzplatzkontingent nur für Yorck-Kinobesucher - bleibt bis 18 Uhr des Vortags für Sie reserviert!

Mil Collins presents

AUTO KINO

5.2.-14.3.2010

RESERVIERUNG
BOOKING
+49 (0)30 2060 5512

ENTRITT FREI / ADMISSION FREE

DA AG

60+ Forum Expanded

radioeins

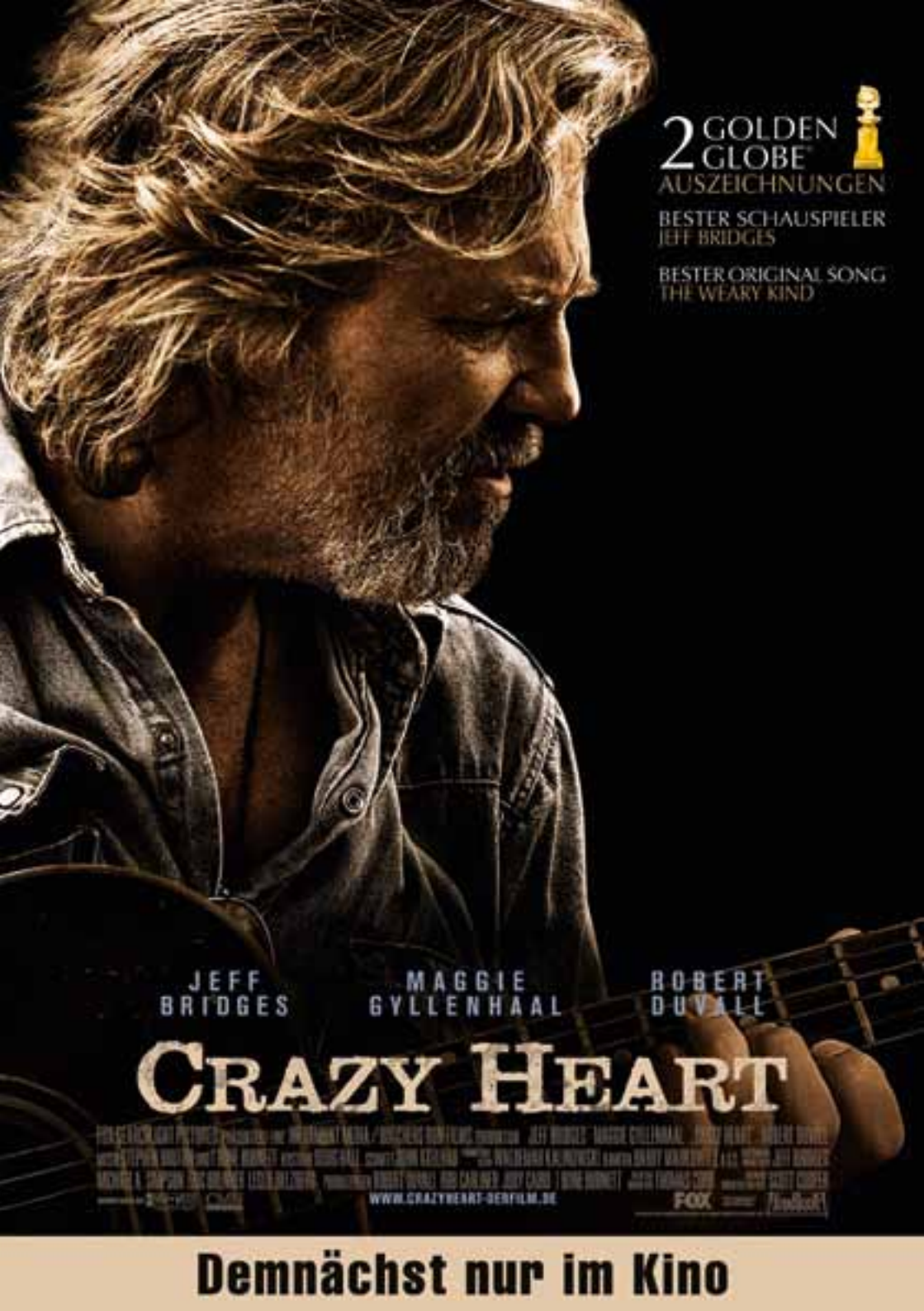
zitty BERLIN

CARGO

STIFTUNG ZUKUNFTBERLIN

www.wall

TEMPORÄRE KUNSTHALLE BERLIN
Schlossplatz, 10178 Berlin



2 GOLDEN
GLOBE™
AUSZEICHNUNGEN



BESTER SCHAUSPIELER
JEFF BRIDGES

BESTER ORIGINAL SONG
THE WEARY KIND



JEFF
BRIDGES

MAGGIE
GYLLENHAAL

ROBERT
DUVALL

CRAZY HEART

FOX SEARCHLIGHT PICTURES presents the WINDMILL MEDIA / BUSCHHEIT FILMVERBUND production "JEFF BRIDGES - MAGGIE GYLLENHAAL - ROBERT DUVAL" "CRAZY HEART" MOORE DUVALL
MICHAEL A. CLAPTON AND JOHN HUNNET EXECUTIVE PRODUCERS SCOTT BROWN KATHARINA WOLFGANG AND KATHARINA WOLFGANG PRODUCED BY SCOTT BROWN AND JOHN HUNNET
MICHAEL A. CLAPTON AND JOHN HUNNET EXECUTIVE PRODUCERS SCOTT BROWN KATHARINA WOLFGANG AND KATHARINA WOLFGANG PRODUCED BY SCOTT BROWN AND JOHN HUNNET
WWW.CRAZYHEART-GERFILM.DE

FOX  

Demnächst nur im Kino

Precious

USA 2009, 109 min, Start: 25. März

Precious – die Kostbare – das ist nicht unbedingt das, woran wir beim ersten Anblick des 16jährigen, 160 Kilo schweren und bereits zum zweiten Mal schwangeren Mädchens denken und tappen damit bereits in die erste Falle, die uns unsere Vorurteile stellen. Einige weitere warten auf uns, während wir der Geschichte von *Precious* folgen, die



doch so voraussehbar scheint. *Precious* ist ein Film mit vielen Auszeichnungen – *Sundance*, *Berlinale*, *Cannes* – und das ist völlig gerechtfertigt. Ein Film, der allen jungen Mädchen dieser Welt und ihrer Kostbarkeit gewidmet ist

A Single Man

USA 2009, 101 min, Start: 25. März



Drei *Golden Globes* hat Tom Fords Verfilmung des gleichnamigen Romans von Christopher Isherwood gewonnen und ist auch heißer Anwärter für den *Oscar*. Für Hauptdarsteller Colin Firth ist die Figur des Literaturprofessors George Falconer, der nicht über den Tod seines Geliebten hinwegkommt, wohl die Rolle seines Lebens. Ein Film über Verlust und die Trauer darüber, ein Gefühl das in unserer modernen Zeit of lästig ist, als „Sand im Getriebe“ wahrgenommen wird, uns daran erinnert, daß doch nicht alles machbar, lenkbar und ersetzbar ist.



Lourdes

A 2009, 99 min, Start: 1. April

Lourdes ein Name, der viele Assoziationen weckt. Ein geradezu mystischer Ort, der für viele die letzte Hoffnung, ein Wallfahrtsort für die Mühseligen und Beladenen ist, für andere ein Ort, der mit Krankheit und Elend wunderbar Geschäfte macht. Regisseurin Jessica Hausner seziiert dieses geschlossene System, dieses Pilgerphänomen anhand der an den Rollstuhl gefesselten Christine, die mit einer Reisegruppe nach Lourdes gereist ist. Sie beobachtet mit distanzierterem aber auch neugierigem Blick ihre Mitreisenden und die perfekt durchorganisierten Pilgerveranstaltungen. Fast dokumentarisch mutet diese Bildersprache an, Hausner enthält sich jeder Wertung und hat vielleicht gerade dadurch einen faszinierenden Film gemacht.

Die Eleganz der Madame Michel

F 2009, Start: 8. April

Die Verfilmung des Bestsellers *Die Eleganz des Igels* hat nicht lange auf sich warten lassen.

Die mürrische Concierge Madame Michel pflegt sorgsam ihre kleinbürgerliche Fassade, ist in Wahrheit aber eine Intellektuelle, die Tolstoi liest und der japanischen Teezeremonie huldigt. Ihre Tarnung droht aufzufliegen, als sie etwas widerwillig Freundschaft mit zwei Mitgliedern der großbürgerlichen Hausgemeinschaft zu schließen beginnt.

Rollenspiele kennen wir wohl alle, wir täuschen vor, verbergen und simulieren, doch kaum jemand wird wohl so weit gehen wie diese Madame, die die Dünkel der Bourgeoisie nutzt, um sich innere Freiheit zu verschaffen, dabei aber übersieht, daß auch sie anderer Menschen bedarf.



Der Buchfinder bringt literarische Geschichten, die im – neben & zum – vor dem (Gebäude) Kino spielen. Finden Sie mit, wir suchen Texte aus Autobiographien, Krimis, Romanen, Reisebeschreibungen, Jugendbüchern.

Jungs haben es nicht einfach. vor allem die Suche nach ein wenig Zärtlichkeit bringt sie auf die erstaunlichsten Ideen. Hier zwei Jungs, die sich 1942 neben zwei jungen Frauen im Kino wiederfinden.

Schon vor einiger Zeit von W. Zeitlmeier vorgeschlagen.

„Etwa vierzig zahlende Zuschauer nahmen in dem alten Kino Platz. Oscy hatte seine Truppe sorgfältig nach links hinten in die letzte Sitzreihe geführt. Zwischen den Leuten, die gekommen waren, um den Film anzuschauen, und Oscy und seinem Quartett lagen annähernd zwanzig leere Reihen. Das war das Niemandsland. Es trennte die logisch denkenden Bewohner der Insel von den zwei angehenden Sexteufeln und ihrer ins Visier genommenen Beute.

Sie hatten so Platz genommen, daß Miriam ganz rechts außen saß. Dann Oscy. Dann Aggie. Dann Hermie. Hinter ihnen die Rückwand des Kinosaals. Links und rechts und vorne nichts als Luft. Während Wochenschau und darauffolgendem Mickymaus-Cartoon schielte Oscy immer wieder zu Miriams Brüsten hinüber, die von ihr abstanden wie ein auf der Seite liegendes Hochgebirge. Miriam war sich Oscys lüsterner Blicke wohl bewußt, doch sie tat so, als bemerke sie nichts. Aus Erfahrung wußte sie, daß sie erst im Laufe des Hauptfilms das Kommando »Alle Mann an Deck« geben mußte. Und so konzentrierte sie sich auf ihren Beutel Popcorn zu fünfzehn Cents und fühlte sich, zumindest für den Augenblick, völlig sicher. Ein richtiger Profi, diese Miriam. Trotz ihrer Anatomie hatte sie sich noch nie von einem Cartoon oder einer Wochenschau ablenken lassen.

Was Aggie und Hermie angeht, so ließ nichts darauf schließen daß sie zusammengehörten. Hermie blickte angespannt auf die Leinwand, er hatte entweder Angst oder einfach keine Lust, von dem neben ihm sitzenden Mädchen mit der reizenden bauschigen Zigeunerbluse Notiz zu nehmen. Alles oberhalb Aggies Brüsten war nackt, einschließlich beider Oberarme. Alles unterhalb der Brüste war mit einer Menge lustiger Rüschen und Manschetten bedeckt. Die Bluse war dermaßen weit heruntergezogen, daß die Ärmel von einer Stelle über den Ellbogen aufwärtsliefen und fünfzehn Zentimeter unter den nackten Schulterblättern endeten. So sah sie aus wie die Gräfin von Monte Christo in Bereitschaft, sich den Rücken auspeitschen zu lassen. Doch sie beschäftigte sich ganz unpassend mit ihrem eigenen Popcorn, und was immer hinter diesen sanften Augen vorging, es blieb einzig und allein ihr Geheimnis.

Endlich kam dann der Hauptfilm, und in Oscys Quartett stieg die Spannung. [...]

Hermies Gedanken waren auf Zickzackkurs. Er wußte, daß es wegen des Drucks war, der auf ihn ausgeübt wurde. Er spürte die Hitze, die Aggies Körper neben ihm ausstrahlte, und von Zeit zu Zeit stieg ihm ihr Cologne in die Nase und betäubte ihn. Sie war so heiß, daß er ihr ein rohes Ei in den Ausschnitt hätte stecken können, und es wäre pochiert unten herausgefallen. Rechts drüben bewegte sich etwas. Neben Aggie. Es war Oscy.

Das verrückte Aas war der reinste Krake, greifend und umschlingend. Doch Miriam war abgebrüht und hatte mindestens so viele Arme wie Oscy. Für einen Augenblick sahen sie beide wie Schwimmer aus. Die wichtigste Feststellung war, daß Oscy keine Fortschritte machte.

Hermie verfolgte das Geschehen auf der Leinwand.“

Herman Raucher, „Ein Spatz fängt an zu singen“
Droemer Knauer, München 1974





60^{te} Internationaler
Filmfestspiele
Berlin
Wettbewerb

Ausgezeichnet mit dem
**BAYERISCHEN
FILMPREIS**
für Benjamin Heisenberg

ANDREAS LUST
FRANZISKA WEISZ

DER RÄUBER

EIN FILM VON

BENJAMIN HEISENBERG

NACH DEM ROMAN VON MARTIN PRINZ

mit ANDREAS LUST · FRANZISKA WEISZ · MARCUS SCHLEICHER · PETER VLAM · JOHANN BODAN · MAX FIEBELACHEN ...

Regie: BENJAMIN HEISENBERG · Buch: BENJAMIN HEISENBERG · MARTIN PRINZ · nach dem Roman von MARTIN PRINZ · produziert von: ULLI LANGE · TARA · RICHARD VORSCHEIDER · (ausführend) DENNIS SCHWABER
Kamera: STEPHANE BOIS · Musik: WILFRIED DITSCHNER · für: WOLFGANG PETERS · Drehbuch: RAFAEL SCHINDLER · nach: ANASTAS MANDIS · BENJAMIN HEISENBERG · Video: LOUIS DE GREEK · Übersetzung: VERONIKA HILMATHIC
Produziert von: WERNER HANSEN · Produktionsleitung: STEPHAN HANSEN · Drehbuchleitung: MICHAEL KETZNER · Produktion: HEINRICH MIT JOHANNA DORRNER · SUSANNE SUTLITT (DGF) · HANNI EYKH (DGF ARTS)
Bühnenbild: ALBERT (DGF) · SAS KLEINE TERNSCHEPPEL · Produktion: WOLFGANG DEYHARDT · MARCUS GLASER · MICHAEL KETZNER · WOLFGANG WIEHNER · PETER WILMANN
Die Produktion ist: WOLFGANG DEYHARDT FILMPRODUKTION GMBH · ULLI LANGE FILMPRODUKTION I. S.

der

YORCKER

das Filmmagazin

Februar / März 2010 N°83

GABRIELA MARIA SCHMEIDE

NATASCHA LAWISZUS KL. YOUNG KIM CHRISTINA GROBE

EIN DORIS DÖRRIE FILM

DIE FRISEUSE

NACH DEM DREHBUCH VON LAILA STIELER
EINE ULRICH LIMMER PRODUKTION

AB 18.02.2010 IM KINO

www.friseurin.film.de

© 2010 Constantin Film